

Offenbacher WIRTSCHAFT

Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main für die Region

**Klima. Krise.
Chancen.**



Nachrichten: Unternehmen werden digitaler, haben aber noch viel zu tun | **Ratgeber:** In Zeiten von KI im Internet sichtbar bleiben | **Veranstaltungen:** Jetzt vormerken! Offenbacher Dialog und IHK-Jahresempfang

Die Göbel-Lifeline

Ihr Fahrzeug in den besten Händen - Ein Autoleben lang



Jetzt App
downloaden und ein
Autoleben lang sparen!



Im App-Store
downloaden!



Im Google-Play Store
downloaden!

Heinrich Göbel GmbH
Hans-Böckler-Straße 13
63263 Neu-Isenburg
www.mb-goebel.de



Vorteile erhalten

Je nach Fahrzeugalter Vorteile
und Rabatte genießen!



Termin buchen

Ganz bequem online über die App
einen Termin vereinbaren!



Garantie verlängern

Ganz einfach über die App
Ihre Göbel-Garantie verlängern!

10 %
Rabatt
für App-
Nutzer



Resilient sein – wettbewerbsfähig bleiben



Foto: privat

Klimaveränderungen sind längst kein abstraktes Zukunftsthema mehr. Sie zeigen sich konkret – durch Hitzeperioden, Starkregen, Wasserknappheit, gestörte Lieferketten oder steigende Energiekosten. Für Städte und Gemeinden bedeutet das, Alternativen für Gestaltung und Erhalt urbaner Infrastruktur zu entwickeln. Für Unternehmen heißt das vor allem: wachsende Unsicherheit, neue Anforderungen an unternehmerisches Handeln – und die Chance, tragfähige Lösungen anzubieten.

Aus meiner eigenen unternehmerischen Praxis weiß ich: Klimarisiken zu ignorieren ist heute keine neutrale Haltung mehr, sondern eine unterlassene Entscheidung. Resilienz wird zur betriebswirtschaftlichen Kategorie. Viele Unternehmen haben begonnen,

Prozesse, Ressourcenverbräuche und Risiken kritisch zu prüfen – nicht aus Idealismus, sondern aus unternehmerischer Vernunft.

Nachhaltigkeit bedeutet dabei nicht Perfektion, sondern Auseinandersetzung. Wer Transparenz schafft, gewinnt Handlungsspielraum. Nachhaltigkeitsberichte, wie sie in dieser Ausgabe vorgestellt werden, sind kein Selbstzweck. Sie helfen, Geschäftsmodelle robuster aufzustellen.

Dabei geht es nicht nur um Klimaschutz, sondern ebenso um Klimaanpassung. Gerade mit Blick auf unsere täglich genutzte Infrastruktur ist ein Umdenken erforderlich – unabhängig von politischen Präferenzen. Der Klimawandel passt sich nicht an Wahlprogramme an.

Regionale Daten, wissenschaftliche Einschätzungen und Wetteranalysen – etwa vom Deutschen Wetterdienst – unterstützen faktenbasierte Entscheidungen. Wer früh versteht, was sich verändert, kann Chancen nutzen, statt nur auf Krisen zu reagieren.

Diese Ausgabe zeigt: Unternehmen sind nicht ohnmächtig. Es gibt Wissen, Beratung und gute Beispiele. Entscheidend ist, jetzt ins Handeln zu kommen. Als Unternehmen stehen wir vor derselben Frage: Wie resilient ist unser Geschäftsmodell? Vorbereitung entscheidet über Wettbewerbsfähigkeit.

Ihre

Cordula Jäger

DRAUSY GmbH Umweltbiotechnologie, Offenbach
Mitglied im Cross Innovation Netzwerk der IHK Offenbach am Main



TITELTHEMA

KLIMA. KRISE.
CHANCEN.

18

Unternehmen müssen die Themen Klima und Nachhaltigkeit in ihre Planungen und Strategien einbeziehen. Dann können sie Chancen und Risiken einschätzen und erfolgreich bleiben.

NACHRICHTEN

- 5 Unternehmen werden digitaler, haben aber noch viel zu tun
- 7 Konjunktur in Stadt und Kreis Offenbach weiter verhalten
- 9 Arbeitsjubiläen
- 9 Schöne Anerkennung für Jubilare
- 10 Drei Fragen – drei Minuten
- 10 Hessischer Staatspreis Energie 2026
- 11 Freihandelsabkommen stärkt das Indiengeschäft
- 12 Kurz notiert
- 12 Menschen und Wirtschaft
- 14 Birgit Arens hat bei Perfect Brew reingeschaut
- 16 Schnell und unkompliziert mehr Platz fürs Unternehmen
- 17 Vom Marketing-Pionier zum strategischen Wachstumspartner

TITELTHEMA

- 18** DIHK für mehr Effizienz und internationale Kooperation
- 21** Warum sich Nachhaltigkeit auch für KMU lohnt
- 23** „Besser zur Arbeit“ erleichtert nachhaltiges Pendeln
- 24** Gut strukturiert zum Nachhaltigkeitsbericht
- 26** Klimaschutz, Teambuilding und lokale Verantwortung
- 28** Klimawandel – nur wer sich anpasst, kann erfolgreich bleiben
- 31** Versicherungen sind Teil des Risikomanagements
- 32** Wie das Wetter Stadtströme beeinflusst

RATGEBER

- 34 Scheinselbstständigkeit – rechtliche Fallgrube mit existenziellem Risiko
- 35 In Zeiten von KI im Internet sichtbar bleiben

- 35 In sieben Schritten zur KI-Sichtbarkeit

BEKANNTMACHUNG

- 36 Die neue Sachverständigenordnung der IHK Offenbach am Main

37 VERLAGS-SPECIAL

BILDUNG

- 41 IHK. Die Weiterbildung
- 42 Gelungene Premiere der 1. OFC-Ausbildungsmesse

NETZWERKE

- 43 Was macht eine Website attraktiv?
- 44 Drei herausragende Wirtschaftsjunioren
- 45 Ein Highlight für Austausch und Kooperation
- 46 Nachrichten aus dem Sachverständigenwesen
- 47 Internationale Geschäftspartnerschaften entdecken
- 48 Nachfolge im Unternehmen leicht gemacht

VERANSTALTUNGEN

- 48 Im Dialog mit ausgewiesenen Spezialisten
- 50 Praktikumswochen 2026: Neue Azubis finden
- 50 Wer stärkt die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Region?
- 51 Online sicher und erfolgreich
- 52 IHK-Veranstaltungen im Frühjahr
- 53 Jetzt bewerben und gewinnen!
- 54 Die IHK-Mitgliedschaft hat viele Vorteile

DIHK-Digitalisierungsumfrage 2026

Unternehmen werden digitaler, haben aber noch viel zu tun

Die aktuelle DIHK-Digitalisierungsumfrage 2026 macht deutlich: Deutsche Unternehmen setzen ihre Digitalisierung fort. Doch der Fortschritt verläuft trotz vieler positiver Ansätze weiterhin nur langsam. Bundesweit antworteten 4.686 Unternehmen aller Branchen und Größen. Die Ergebnisse bestätigen Trends, die auch die Mitgliedsunternehmen der IHK Offenbach am Main kennen und teilen.

Den eigenen Digitalisierungsstand bewerten die Betriebe im Durchschnitt mit der Schulnote 2,8. Das entspricht einem soliden Niveau. Digitale Lösungen werden vor allem genutzt, um die Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und um die Produkt- und Dienstleistungsqualität zu sichern.

65 Prozent der Unternehmen nennen die Flexibilisierung des Arbeitens als Hauptgrund für die Digitalisierung, 64 Prozent wollen Kosten sparen und 63 Prozent die Qualität ihrer

Leistungen verbessern. Gleichzeitig sehen 36 Prozent in der Digitalisierung einen Hebel, um innovative Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu entwickeln.

KI als Wettbewerbsfaktor – Hürden bleiben

Künstliche Intelligenz (KI) ist in vielen Unternehmen angekommen und wird zunehmend zum Produktivitätsfaktor: 34 Prozent der Betriebe bewerten den Einfluss von KI auf ihre

Produktivität bereits als hoch, weitere 52 Prozent als moderat.

KI kommt vor allem bei der Qualitätssicherung und Prozessüberwachung (43 Prozent), der automatisierten Erstellung von Texten, Bildern und Codes (38 Prozent) sowie bei der Kundenansprache und im Kundensupport (34 Prozent) zum Einsatz.

Gleichzeitig klagen die Unternehmen weiter über große Hürden: 59 Prozent sehen



IHK-Magazin bestellen oder abbestellen

Wer Mitglied in der IHK Offenbach am Main wird, erhält drei Printausgaben des IHK-Magazins Offenbacher Wirtschaft per Post. Eine kurze Nachricht per E-Mail mit Angabe des Unternehmensnamens und der Mitgliedsnummer (ID) genügt und das kostenlose Print-Abonnement wird fortgesetzt. Genauso einfach wird das Abonnement der gedruckten Ausgabe per E-Mail abbestellt.

E-Mail: redaktion@offenbach.ihk.de

Die Online-Ausgabe der Offenbacher Wirtschaft finden Sie unter www.offenbacher-wirtschaft.de

ZUKUNFT BRAUCHT BEWEGUNG.

www.agotrans.de

agotrans Logistik GmbH
Behringstraße 1 · 63110 Rodgau
Tel.: +49 (0) 6106 - 28 38 - 0 · info@agotrans.de

agotrans
LOGISTIK

Teil der Geis Gruppe



Global Logistics

rechtliche Unsicherheiten und 50 Prozent technische Hemmnisse als zentrale Herausforderungen bei der Nutzung von Daten und KI.

Infrastruktur und Verwaltung im Fokus

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur schreitet voran: Der Anteil der Unternehmen, bei denen die Verfügbarkeit von schnellem Internet dem eigenen Bedarf entspricht, ist im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozentpunkte gestiegen und liegt nun bei rund 74 Prozent.

Kritisch wird die Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung bewertet: Die Betriebe geben ihr die Note 4,2. Die öffentliche Verwaltung bleibt damit aus Sicht der Wirtschaft eine zentrale Bremse für die digitale Transformation.

Cybersicherheit und digitale Souveränität

Die Bedrohungslage durch Cyberangriffe bleibt hoch: 18 Prozent der Unternehmen mit bis zu 999 Beschäftigten und 50 Prozent der großen Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitenden waren im vergangenen Jahr von

mindestens einem erheblichen Cybersicherheitsvorfall betroffen.

Zwar setzen viele Betriebe grundlegende Schutzmaßnahmen um – etwa regelmäßige Backups (88 Prozent) oder laufende IT-Sicherheitsupdates (85 Prozent) –, doch bei der Krisenvorsorge besteht Nachholbedarf: Nur 30 Prozent verfügen über einen Notfallplan und lediglich 13 Prozent führen Notfallübungen durch.

Zugleich sehen viele Unternehmen eine starke Abhängigkeit von außereuropäischen Anbietern, insbesondere bei Cloud-Lösungen, Betriebssystemen und KI-Anwendungen. Dies rückt das Thema digitale Souveränität weiter in den Fokus.

Stadt und Kreis Offenbach

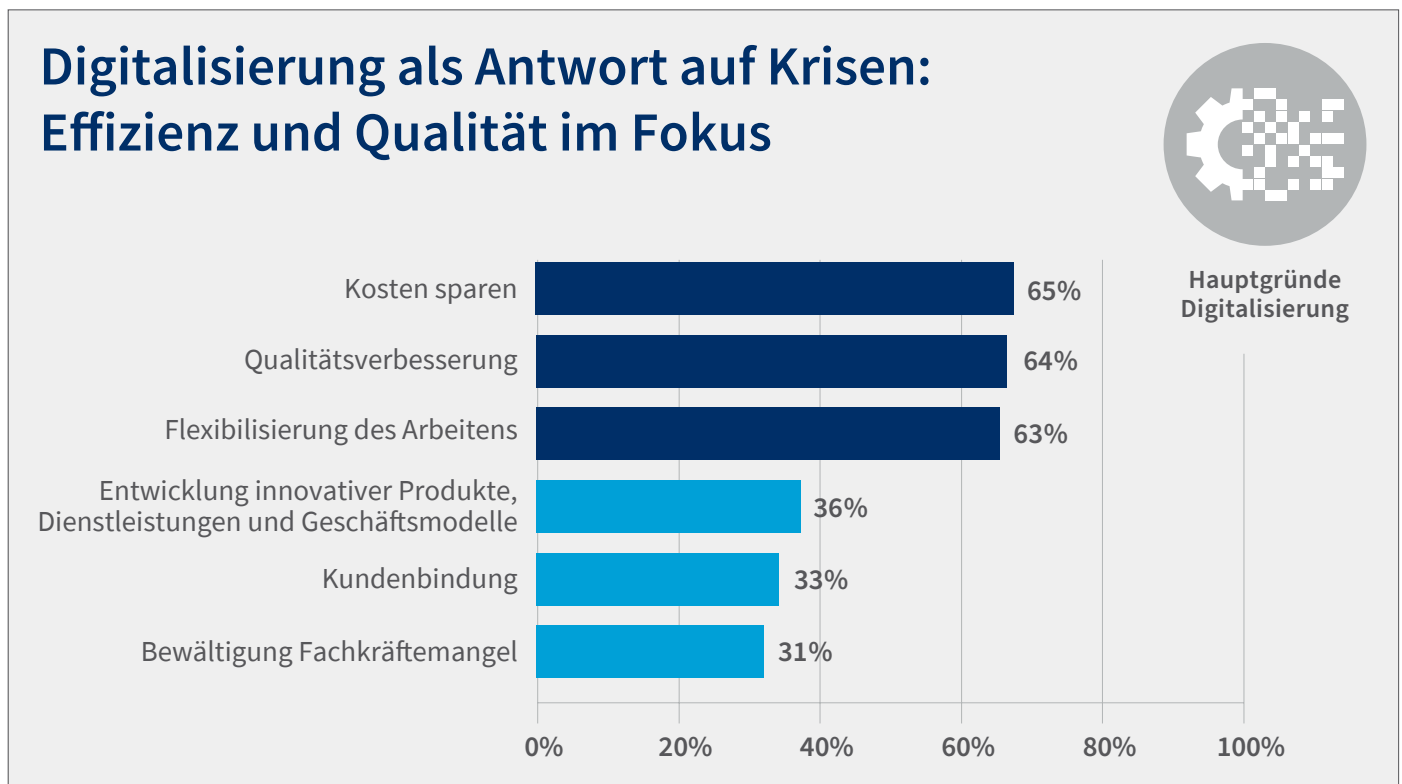
Die Ergebnisse der DIHK-Umfrage spiegeln auch die digitale Situation vieler Unternehmen in der Region wider: Betriebe bewerten ihren Digitalisierungsstand insgesamt als solide, sehen jedoch ähnliche Herausforderungen wie bundesweit – von Fachkräftemangel (29 Prozent nennen fehlende IT-Fachkräfte

als Hemmnis) bis hin zu Zeit- und Komplexitätsproblemen, die mit 58 Prozent und 56 Prozent zu den größten Hürden der Digitalisierung zählen. Für den regionalen Mittelstand ist die digitale Weiterentwicklung grundlegend, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die IHK Offenbach am Main wird den Austausch über digitale Strategien, praktische Umsetzungsansätze und politische Rahmenbedingungen mit Unternehmen vor Ort weiter vertiefen. Ziel ist es, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen konkrete Unterstützung auf dem Weg in eine erfolgreiche digitale Zukunft zu bieten.



Kontakt
Robin Hillesheim
069 8207-351
hillesheim@offenbach.ihk.de



Grafik: Sven Ehlin, DIHK

IHK-Konjunkturumfrage zeigt: Investitionsschwäche dauert an

Konjunktur in Stadt und Kreis Offenbach weiter verhalten

Die erste Konjunkturumfrage der IHK Offenbach am Main im Jahr 2026 zeigt, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Stadt und Kreis Offenbach weiterhin verhalten ist. Zwar steigt der IHK-Konjunkturklimaindex leicht auf 91,6 Punkte (Herbst 2025: 89,3 Punkte). Das Ergebnis bleibt jedoch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 103,6 Punkten und signalisiert damit eine anhaltend schwache Dynamik. Für das regionale Stimmungsbild befragt die IHK dreimal im Jahr einen festen Kreis von Mitgliedsunternehmen.

Die Investitionsschwäche setzt sich fort und belastet die regionale Entwicklung. Lediglich 18 Prozent der Teilnehmer an der Konjunkturumfrage planen höhere Investitionen, 38 Prozent dagegen Kürzungen. Nur knapp jedes fünfte Unternehmen schätzt die aktuelle Geschäftslage positiv ein. Auch die Geschäftserwartungen verbessern sich nur geringfügig. Eine Mehrzahl der Befragten bewertet die zukünftige Lage als schlecht. Hier zeigen sich

jedoch je nach Branche unterschiedliche Einschätzungen: Während Großhandel und Industrie ihre Erwartungen erneut nach unten korrigieren, rechnen Betriebe im Einzelhandel, in der Baubranche sowie bei personenbezogenen Dienstleistungen damit, dass sich die Geschäftslage in den kommenden Monaten verbessert.

Während die Beschäftigungssituation weiterhin angespannt bleibt und viele Branchen ihre Einstellungspläne zurückfahren, gibt es im Großhandel und im Baugewerbe positive Tendenzen – hier erwarten die Unternehmen in den kommenden Monaten einen steigenden Personalbedarf.

TIMELESS TELEFON- & MEETING- BOXEN

RAUM FÜR RUHIGE
GESPRÄCHE UND FÜR
GROSSARTIGE IDEEN.

Secundo, für 1 bis 2 Personen
BxTxH: 158,8 x 118,8 x 230 cm

Quarto, für 1 bis 4 Personen
BxTxH: 208,8 x 148,8 x 230 cm

Primo, für eine Person
B xTxH: 102 x 100 x 230 cm

Lieferung als robuster Bausatz:
sofort verfügbar – einfacher Aufbau.
Auf Wunsch mit Montageservice.



Live erleben
im Showroom
Obertshausen



HolzLand Becker GmbH
Albrecht-Dürer-Str. 25
63179 Obertshausen
Tel. 06104-9504-963

www.holzlandbecker.de

Internationales Umfeld bleibt herausfordernd

Eine leichte Aufhellung zeigt sich im Außenhandel: Der Exportsaldo bleibt zwar negativ, verbessert sich aber auf niedrigerem Niveau zum vierten Mal in Folge. 30 Prozent der Firmen erwarten sinkende Exporte, 18 Prozent rechnen mit steigenden Ausfuhren. Allerdings bleibt das internationale Umfeld anspruchsvoll. Die Gründe hierfür sind vor allem höhere Zölle auf Exporte in die USA, volatile Entscheidungen sowie wachsende Konkurrenz aus China und Osteuropa. Ein freier und regelbasierter Handel ist für die exportorientierten Unternehmen von zentraler Bedeutung. Das Handelsabkommen mit Indien sendet hier positive Signale, während die erneute Verzögerung des EU-Mercosur-Abkommens als Rückschlag wahrgenommen wird.

Als größtes Risiko nennen die Unternehmen weiterhin die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. 63 Prozent stufen diese als ernsthafte Belastung ein. Darüber hinaus werden die gestiegenen Arbeitskosten als zunehmendes Risiko empfunden. Betriebe vermissen strukturelle Reformen und sehen die Verzögerung wichtiger Weichenstellungen kritisch.

Tiefgreifende Reformpolitik gefordert

IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner betont: „Viele Unternehmen hatten

gehofft, dass die politische Richtung nach der Bundestagswahl rasch für mehr Wachstum sorgt. Doch unsere aktuelle Umfrage zeigt: Die erhofften Impulse sind bislang ausgeblieben. Erste Reformschritte reichen nicht. Eine mutige und tiefgreifende Reformpolitik wäre jetzt das stärkste Signal, um Vertrauen zurückzugewinnen und die dringend benötigten privaten Investitionen anzuregen.“

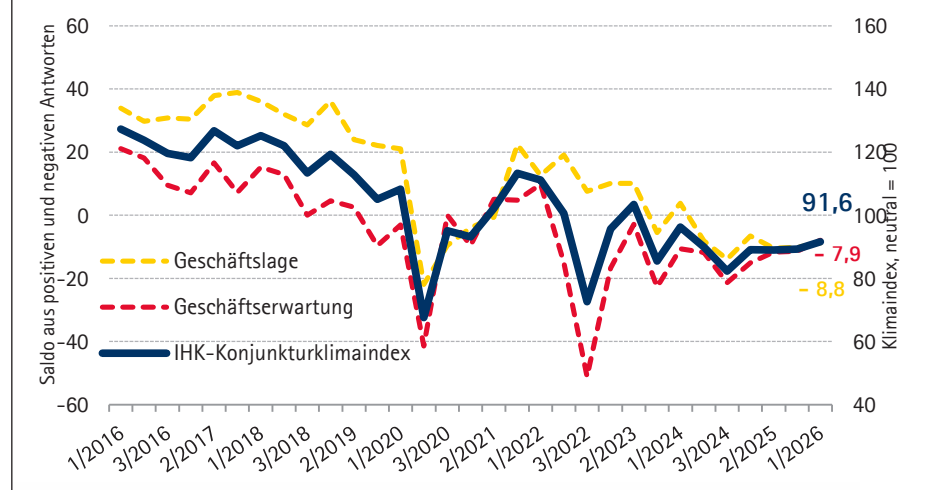
Die Modernisierungsagenda setze zwar einen wichtigen Impuls, um Verwaltung und Staat effizienter zu machen, so Weinbrenner. Entscheidend sei aber eine entschlossene Umsetzung, damit Unternehmen echte Entlastungen spüren. „Die Bundesregierung

muss Reformen konsequent in praxistaugliches Recht überführen, ohne dass an anderer Stelle neue bürokratische Hürden aufgestellt werden. Dafür bedarf es einer ressortübergreifenden Gesamtstrategie für investitionsfördernde und wachstumsfreundliche Rahmenbedingungen.“

Weitere Informationen unter: www.ihkof.de/konjunktur



Das Konjunkturklima in der Region Offenbach zum Jahresbeginn 2026

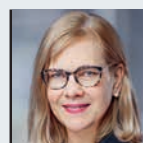


Grafik: IHK

Ihr Unternehmen im IHK-Magazin



Die Offenbacher Wirtschaft berichtet in jeder Ausgabe über Aktuelles aus den Unternehmen in der Region: Wir stellen Betriebe vor, die sich neu am Wirtschaftsstandort angesiedelt haben, berichten von wichtigen personellen Veränderungen, großen Jubiläen und zündenden Geschäftsideen. Schicken Sie uns Ihre Pressemitteilung oder rufen Sie einfach an, damit die Leser des IHK-Magazins erfahren, was sich in Ihrem Unternehmen tut!



Kontakt
 Birgit Arens
 069 8207-248
 arens@offenbach.ihk.de

Foto: IHK

Arbeitsjubiläen



40 Jahre

Christine Gerlach

Höfer & Bechtel GmbH

35 Jahre

Volker Kreische

Höfer & Bechtel GmbH

25 Jahre

Annette Garcia

MKU-Chemie GmbH

Shamila Hadjizada

Dental-Union GmbH

Rebecca Mrahorovic

Dental-Union GmbH

Joachim Picard

Versicherungsdienst Marquez +

Ehmig GmbH

20 Jahre

Nicole Kühnl

ASSION KG

Peter Ungemach

GEFINAL Blech- und Stahlbau GmbH

15 Jahre

Birgit Fischer

Dental-Union GmbH

Regina Resch

Dental-Union GmbH

10 Jahre

Robin Fehn

Herth+Buss Mobility
Solutions GmbH & Co. KG

Benjamin Kaufhold

Herth+Buss Mobility
Solutions GmbH & Co. KG

Hermann Schröder

Herth+Buss Mobility
Solutions GmbH & Co. KG

5 Jahre

Hakima Fennane

Köba-Sewifa GmbH

Schöne Anerkennung für Jubilare

Ihre langjährigen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter verdienen zu ihren Arbeitsjubiläen besondere Auszeichnungen. Deshalb stellt Ihnen die IHK Offenbach am Main personalisierte Urkunden zur Verfügung, auf Wunsch kombiniert mit einer Veröffentlichung hier im IHK-Magazin „Offenbacher Wirtschaft“.

Wenn Sie auf diese Weise zeigen möchten, wie sehr Sie die Zusammenarbeit mit den

Jubilaren schätzen, teilen Sie uns bitte folgende Informationen mit:

- Name des Jubilars oder der Jubilarin
- Jubiläumsdatum
- genaue Firmierung des Unternehmens (entsprechend Eintragung in Handelsregister bzw. Gewerbeanmeldung).

Die Kosten für eine gerahmte Urkunde betragen 40,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

www.ihkof.de/jubilare



Kontakt

IHK-Kundenservice
069 8207-0 | Fax -149
service@offenbach.ihk.de



IHR PARTNER IN SACHEN ETIKETTEN

Für jeden Etikettenbedarf die passende Lösung.
Individuell in Form, Farbe, Material und Haftung.

Herderstraße 8
63073 Offenbach am Main
Tel 069 89993-0
Fax 069 89993-45
info@of-etiketten.de
www.of-etiketten.de



**OFFENBACHER
ETIKETTENFABRIK**
Joachim Siebert

Leserbefragung zur Offenbacher Wirtschaft

Drei Fragen – drei Minuten

Unser IHK-Magazin Offenbacher Wirtschaft informiert Sie zur Wirtschaft in der Region Offenbach, zur Arbeit der IHK-Organisation und ihren Netzwerken.

Was wir auswählen und wie wir darüber berichten, soll genau zu Ihren Interessen und Anliegen passen.

Deshalb bitten wir Sie um drei Minuten Ihrer Zeit:

Nehmen Sie an unserer kurzen Leserbefragung teil!

- Einfach den QR-Code scannen!
- Fragen beantworten und/oder Ideen geben!
- Abschicken!

Vielen Dank sagt das Redaktionsteam der Offenbacher Wirtschaft.

Teilnahmeschluss ist am 30. April 2026.



Hessischer Staatspreis Energie 2026

Copyright: LEA LandesEnergieAgentur Hessen

Innovative Energieprojekte gesucht!

Jetzt bis zum **30.04.2026** bewerben!

Hessischer Staatspreis ENERGIE

Alle zwei Jahre vergibt das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum (HMWW) den Hessischen Staatspreis für innovative Energielösungen. Bewerben können sich Unternehmen, Institutionen, Kommunen, Privatpersonen sowie Schülerinnen, Schüler und Studierende. Gesucht werden herausragende Projekte, Konzepte und Lösungen für aktuelle Fragestellungen im Themenfeld Energie. Sechs Kategorien stehen zur Auswahl: Strom, Wärme, Mobilität, Systemintegration, gesellschaftliches Engagement und Nachwuchs. Insgesamt stellt das Hessische Wirtschaftsministerium für die Gewinner Preisgelder von bis zu 53.500 Euro zur Verfügung. Bewerbungen können bis zum 30. April 2026 online eingereicht werden.

www.hessischer-staatspreis-energie.de



Foto: Adobe Stock – abduallah.jyd

HIHK setzt sich für enge Kontakte zwischen Hessen und Indien ein

Freihandelsabkommen stärkt das Indiengeschäft

Die hessischen IHKs begrüßen die Einigung der Europäischen Union und Indiens über ein umfassendes Freihandelsabkommen und setzen sich für eine weitere Verbesserung der Geschäftsbeziehungen ein.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und der indische Premierminister Narendra Modi haben den Abschluss der Verhandlungen am 27. Januar 2026 beim 16. Gipfeltreffen EU–Indien in New Delhi bekanntgeben. Das Abkommen schafft eine Freihandelszone mit knapp zwei Milliarden Menschen. Darin werden die Zölle für 96,6 Prozent des Warenwertes der EU-Ausfuhren nach Indien abgeschafft oder schrittweise gesenkt.

Damit bestehen gute Chancen, dass sich die Warenausfuhren nach Indien in den nächsten Jahren deutlich erhöhen, Schätzungen halten sogar eine Verdopplung bis 2032 für realistisch. Derzeit handeln die EU und Indien bereits Waren und Dienstleistungen im Wert von über 180 Milliarden Euro pro Jahr.

Neben Zollvergünstigungen bietet die Vereinbarung auch einen privilegierten Zugang zum indischen Dienstleistungsmarkt und umfassenden Schutz geistigen Eigentums.

„Das Abkommen ist in Zeiten globaler Unsicherheiten ein wichtiges Zeichen für offene Märkte und regelbasierte internationale Zusammenarbeit“, betont HIHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller. „Mit dem Abbau von Handelshemmnissen werden wir auch die engen Beziehungen zwischen Hessen und Indien weiter intensivieren.“

Hessen ist dabei in einer besonders guten Position, um in den nächsten Jahren von intensiveren bilateralen Handelsbeziehungen zu profitieren. Schon heute sind insbesondere Frankfurt und die Rhein-Main-Region ein Zentrum der indischen Business Community in Deutschland. Im Jahr 2025 erreichten hessische Ausfuhren nach Indien einen Wert von rund 820 Millionen Euro. Unter den wichtigsten Exportmärkten Hessens in Asien liegt Indien damit auf Rang vier.

Das Indiengeschäft unserer Unternehmen dürfte in Zukunft insbesondere davon profitieren, dass indische Zölle auf wichtige Ausfuhrgüter Hessens wie Maschinen (bislang bis zu 44%), Chemikalien (bis zu 22%) und Arzneien (bis zu 11%) weitgehend abgeschafft werden.

Mit Blick auf die Verzögerungen beim Mercosur-Abkommen setzt die hessische Wirtschaft nun auf eine rasche Implementierung des EU-Indien-Abkommens.

www.hihk.de

MIT SICHERHEIT
GUT VERPACKT –
DANK ÜBER
70 JAHREN
ERFAHRUNG.

Kathrin Hildebrand
Geschäftsführerin

Tillmann
GUT VERPACKT

tillmann-verpackungen.de

0800-TILLMANN

Kurz notiert



Menschen und Wirtschaft

I IHK FOSA: Jahresrekord

NÜRNBERG. Die IHK FOSA, das bundesweite Kompetenzzentrum der Industrie- und Handelskammern für die Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsabschlüsse, hat 2025 den 10.000sten Anerkennungsbescheid erteilt. Damit wurde ein neuer Jahresrekord erreicht. Nie zuvor gab es mehr Anerkennungen über eine volle oder teilweise Gleichwertigkeit. Die Organisation optimierte dafür ihre Abläufe, baute Personal aus und entwickelte die digitale Infrastruktur weiter. Seit Mai ist die Antragstellung online über das Portal „Anerkennung in Deutschland“ möglich, was die Verfahren beschleunigt. Von den vereinfachten Prozessen profitieren ausländische Fachkräfte und Unternehmen gleichermaßen.

www.anererkennung-in-deutschland.de

I Neuer Campus für HGA

OFFENBACH. Die HGA Gesundheitsakademie Hessen eröffnet einen neuen Campus in der Fritz-Remy-Straße 25. Damit erweitert sie ihre Kapazitäten für Aus- und Weiterbildung im Gesundheits- und Pharmabereich. Die Akademie ist seit 1999 für praxisorientierte Qualifikationen bekannt und zählt zu den wenigen Rettungsdienst- und Desinfektorenschulen in Hessen. Moderne Schulungsräume, digitale Lernplattformen und ein eigenes Labor sollen die Voraussetzungen für die Fachkräftegewinnung und -sicherung verbessern. Auf dem rund 4.000 Quadratmeter großen Gelände entstehen 30 Arbeitsplätze, weitere sind geplant. Die HGA bietet neben Hygiene- und Notfalltrainings auch gesundheits- und pharmaspezifische Führungsqualifikationen an, Studiengänge sollen in Zukunft folgen.

www.hga-hessen.de

I Fördercheck für Unternehmen

NÜRNBERG. Die Bundesagentur für Arbeit bietet einen neuen Online-Fördercheck. Mit Hilfe des digitalen Tools können sich Unternehmen unkompliziert und schnell über Fördermöglichkeiten informieren. Dazu zählen unter anderem Förderungen zur Einstellung, Qualifizierung oder Weiterbildung von Beschäftigten. Nach wenigen Fragen liefert der Fördercheck eine erste Einschätzung potenzieller Leistungen wie Eingliederungszuschuss, Assistierte Ausbildung oder Qualifizierungsmaßnahmen. Das Angebot richtet sich an Unternehmen aller Größen und Branchen.

www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell



Foto: privat



I Handelsrichter wiederernannt

OFFENBACH / DARMSTADT. Der Präsident des Landgerichts Darmstadt hat auf Vorschlag der IHK Offenbach am Main die Amtszeit des ehrenamtlichen Handelsrichters Martin Deiß, MaD-Event Veranstaltungstechnik in Mühlheim, mit Wirkung zum 1. April 2026 um weitere fünf Jahre verlängert.

www.offenbach.ihk.de/recht-und-steuern

Foto: privat



I Neuer General-Manager

NEU-ISENBURG. Nicolas Sommer ist der neue General-Manager für Deutschland und Österreich bei International SOS. International SOS unterstützt Unternehmen dabei, die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeitenden weltweit zu gewährleisten – von präventiven Maßnahmen über sicherheitsrelevante und medizinische Beratung bis hin zum Notfallmanagement. Sommer wird die strategische Weiterentwicklung der Geschäftstätigkeiten in beiden Märkten vorantreiben. Ziel ist ein zweistelliges Wachstum in der Region. Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung in der internationalen Geschäftsentwicklung und Führungspositionen in Europa und Asien verfügt er über umfassende Expertise in der Entwicklung kundenorientierter Strategien und Lösungen.

www.internationalsos.de

Foto: privat



I Führung strategisch neu aufgestellt

OBERTSHAUSEN. Seit dem 1. Januar 2026 ist Martin Picard CEO der Picard Lederwaren GmbH & Co. KG. Der 33-Jährige bildet mit Georg Picard, der künftig als Geschäftsführer Produkt & Design agiert, die neue Doppelspitze. Die klare Aufgabenverteilung soll die Modernisierung der Traditionsmarke vorantreiben – mit Fokus auf digitale Skalierung, marktorientierte Führung und designgetriebene Sortimentspolitik. Erste Erfolge zeigen sich laut Unternehmen bereits: 2025 sei der Picard-Onlineshop profitabel um 43 Prozent gewachsen. Die neue Generation an der Unternehmensspitze soll Handwerkstradition mit datenbasierter Markenführung verbinden.

www.picard-fashion.com

Foto: privat



In den Ruhestand verabschiedet

FRANKFURT/ASCHAFFENBURG. Die Frankfurter Volksbank Rhein/Main hat ihren Co-Vorstandsvorsitzenden Claus Jäger zum Jahresende 2025 in den Ruhestand verabschiedet. Der 65-Jährige war fast fünf Jahrzehnte im genossenschaftlichen Bankwesen aktiv und prägte die regionale Bankenlandschaft maßgeblich: 1976 startete er seine Karriere in Aschaffenburg, seit 1998 wirkte er in Vorstandsverantwortung und führte die Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg bis zum Zusammenschluss mit der Frankfurter Volksbank Rhein/Main. Jäger war in zahlreichen Gremien der Genossenschaftlichen Finanzgruppe, der deutschen Wirtschaft sowie in seiner Region aktiv, unter anderem auch im Geld- und Kreditausschuss der DIHK. Zwischen 2014 und 2021 war er Vizepräsident der IHK Aschaffenburg. Für seine Verdienste wurde er mit der höchsten Auszeichnung im Genossenschaftswesen geehrt, der Ehrennadel in Gold des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes.

www.frankfurter-volksbank.de

Arbeitgeber als Chancengeber

DIETZENBACH. Die Wirtschaftsförderung des Kreis Offenbach und Pro Arbeit (AöR) haben zum zweiten Mal Unternehmen ausgezeichnet, die eine faire, integrative Personalpolitik verfolgen, soziales Engagement fördern und gesellschaftliche Verantwortung stärken. In der Kategorie „Arbeitnehmerfreundliche Unternehmen und Organisationen“ wurden drei Betriebe geehrt: die Mobile Hauskrankenpflege Wörner GmbH (Kleinstunternehmen), die VIDEOR E. Hartig GmbH (mittlere Unternehmensgröße) und die Biotest AG (Großunternehmen). Auch in der Kategorie „Soziales Engagement und Förderung des Ehrenamts“ erhielten drei Unternehmen eine Auszeichnung: das Sanitätshaus Dreieich (Kleinstunternehmen), die Stadtwerke Dreieich (mittlere Unternehmensgröße) und die Volksbank Dreieich Offenbach (Großunternehmen). Zu den Kriterien für die Vergabe des Preises zählen Vielfalt, Inklusion, Gestaltungsmöglichkeiten sowie die nachhaltige Wirkung des jeweiligen Engagements.

www.standortplus.de/Preis-Arbeitgeber-als-Chancengeber/

Foto: Stadt Frankfurt am Main / Holger Menzel



Ehrenplakette der Stadt Frankfurt für Dr. Lutz Raettig

FRANKFURT. Der langjährige Präsident und heutige Ehrenpräsident der Finanzplatzinitiative Frankfurt Main Finance, Dr. Lutz Raettig (l.), wurde mit der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main geehrt. Der Betriebswirt prägte über Jahrzehnte die deutsche und internationale Finanzbranche – unter anderem in Führungspositionen bei der Commerzbank und als Vorstandsvorsitzender der Morgan Stanley Bank AG. Frankfurts Oberbürgermeister Mike Josef (r.) würdigte sein außergewöhnliches Engagement für den Finanzplatz und die Stadt. Der Finanzplatz Frankfurt als Standort zentraler Aufsichtsbehörden habe unter Raettigs Leitung weiter an europäischer Bedeutung gewonnen. Auch als langjähriger Vorsitzender des Börsenrats setzte er wichtige Impulse. Neben seiner wirtschaftspolitischen Arbeit engagierte sich Dr. Lutz Raettig intensiv für die Frankfurter Kulturszene.

www.frankfurt-main-finance.com

Baustellenüberwachung

VIDEO – Safety – Guard – Tower



- Schnelle und professionelle Sicherung Ihres Objektes innerhalb von 48 Stunden
- Kostengünstig mieten

Sichern Sie Ihr Eigentum

Unkomplizierte Sofortmontage einer mobilen Einbruchmeldeanlage jederzeit möglich.



Funkalarmanlagen Vermietung – Verkauf

Wir beraten Sie gerne individuell in allen Fragen rund um Ihre Sicherheit. Besuchen Sie unser Sicherheitscenter.

Dem Ernstfall einen Schritt voraus



Heinrich-Krumm-Straße 9
63073 Offenbach
www.bws-offenbach.de
Telefon: 069/888 145

Wir fahren mit Ökostrom aus Eigenproduktion!



Ob Gastronomieprofi oder Home-Barista – Andreas Hebeis zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Seminare seiner Barista-Schule, wie sie den Kaffee-Genuss perfektionieren können.

Birgit Arens hat bei Perfect Brew reingeschaut

Kaffee ist für Andreas Hebeis mehr als ein Geschäft. Eher eine Leidenschaft, die zum wichtigsten Standbein seines Unternehmens Hebeis Events OHG in Dreieich geworden ist. In Neu-Isenburg hat er die Barista-Schule Perfect Brew eröffnet.

Andreas Hebeis hat als gelernter Restaurantfachmann in mehreren Hotels im Rhein-Main-Gebiet gearbeitet und sich zunächst auf den Barbetrieb und Cocktails spezialisiert. Mit dieser Expertise machte er sich vor 25 Jahren selbstständig. „2008 kam die erste Anfrage für eine Kaffee-Veranstaltung. Das war erst mal eine gute Ergänzung. Heute macht das Barista-Catering 80 Prozent unseres Geschäfts aus. Wir verwenden jährlich zwei Tonnen Kaffee auf Veranstaltungen“, berichtet

der Unternehmer, der acht fest angestellte Mitarbeiter und einen Auszubildenden zum Veranstaltungskaufmann beschäftigt.

„Guter Kaffee bleibt in Erinnerung“, sagt Hebeis. Deshalb verwöhnen seine Kunden ihre Gäste, Geschäftspartner oder Teams während Messeauftritten, bei Kongressen oder im Unternehmen mit Kaffee-Spezialitäten. „Wir werden europaweit gebucht und sind mit unserem eigenen



Foto: Arens/IHK

frisch gerösteten Kaffee, unserem eigenen Wasser, frischer Biomilch und hochwertigen Milchalternativen unterwegs“, erklärt er.

Ohne Schulung nützt die beste Maschine nichts

Was macht einen guten Rohkaffee aus? Welche Röstung bringt die Aromen am besten zur Geltung? Welcher Mahlgrad passt für Espresso, welcher für Filterkaffee? Wie beeinflusst die Wasserhärte die Qualität? Was sind Druckprofile und wie wirken verschiedene Brühtemperaturen? Andreas Hebeis kennt dazu Antworten und sagt: „Ich habe unendlich viele Seminare besucht.“ Er gibt zu, dass das etwas übertrieben ist. Aber er hat das Rösten erlernt, Filterkurse belegt, in Innsbruck den Coffee-Master-Lehrgang am Kaffee-Institut von Goran Huber absolviert und in Mailand Latte-Art trainiert, um nur einige Schulungen zu nennen. „Kaffee war lange unterschätzt. Heute ist das anders. Es gibt viel Forschung zum Thema und in Zürich an der Hochschule für Life Sciences and Facility Management sogar die Möglichkeit, einen akademischen Weiterbildungsabschluss im Kaffeesektor zu absolvieren“, berichtet der Spezialist.

Verändert habe sich auch der Anspruch der Kaffeetrinkerinnen und -trinker: „Das Qualitätsbewusstsein ist gewachsen. In der Corona-Zeit haben sich viele Menschen hochwertige Kaffeemaschinen gekauft. Aber mit der Anschaffung ist man noch kein Barista. Auch Gastronomiebetrieben nützt eine 20.000 Euro-Profimaschine nichts, wenn das Personal nicht geschult ist und eigentlich niemand weiß, wie man damit einen guten Kaffee zubereitet.“

2025 hat Hebeis einen Raum neben seinem Lager in Neu-Isenburg gemietet. „Meine Frau hatte die Idee, dort eine Barista-Schule einzurichten. Es gibt nicht viele in der Region“, berichtet er. Nun stehen auf einer langen Edelstahlrinne kompakte und ausladende Siebträgermaschinen für den Heim- und den Gastronomiebetrieb nebeneinander, dazwischen Kaffeemühlen, Waagen und weiteres Equipment. „Kaffeeliebhabern bieten wir klassische Home-Barista-, Espresso- oder Latte-Art-Kurse an. Außerdem laden wir zum Kaffee-Parcours ein, der auch ideal für Teambuilding-Events ist, die hier oder im Unternehmen stattfinden können. Es gibt Einblicke ins Rösten, in die Sensorik, natürlich in die Zubereitung und ein Quiz gehört dazu. Bei Gastronomieschulungen können bis zu zehn Teilnehmerinnen oder Teilnehmer an Profimaschinen üben“, erklärt Hebeis. Sie lernen die Funktionen und Einstellungen kennen, alles Wesentliche zur Zubereitung sowie zu Reinigung und Pflege. „Die Reproduzierbarkeit ist wichtig, damit immer dasselbe gewünschte Ergebnis erzielt wird. Das eigene Gerät kann mitgebracht werden“, sagt er.

Gäste und Teams schätzen Qualität

Einige Gastronomiebetriebe entwickeln mit Andreas Hebeis eigene Kaffee-Konzepte: Er berät unabhängig zur Anschaffung von Mühlen und Maschinen, zu Kaffeesorten oder zu den Spezialitäten, die angeboten werden sollen. „Mit dem Hotel Restaurant Café Wessinger in Neu-Isenburg haben wir eine solche Kooperation. Der Kaffee kommt bei den Gästen jetzt so gut an, dass der Umsatz um 15 Prozent gestiegen ist“, sagt er.

Darüber hinaus berichtet er von der Zusammenarbeit mit Banken, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. „Die Firmen haben oft auch Vollautomaten. Aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen einen richtig guten Espresso oder Cappuccino aus einer Siebträgermaschine sehr“, beschreibt er, wie Kaffee die Arbeitgeber-Attraktivität steigert.

Im Februar verwandelte das Hebeis-Team einen Pop-up-Store neben dem Rathaus in Dreieich-Sprendlingen in ein Kaffee-Kompetenzzentrum. Aktuell gibt es Verhandlungen mit einer Airline, die ihre Flughafen-Lounge mit Barista-Kaffee aufwerten will. Außerdem denkt Andreas Hebeis über einen eigenen Laden nach, in dem er unter anderem seine Röstungen anbieten will. Es gibt noch viele Wege, auf denen er Menschen mit gutem Kaffee erreichen kann.

www.hebeis.com



Autorin

Birgit Arens
069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de

Skandinavische Modularlösungen zum Mieten oder Kaufen

Schnell und unkompliziert mehr Platz fürs Unternehmen

Anbauten oder Gebäude zügig ein- oder mehrgeschossig errichten, permanent oder vorübergehend nutzen und wieder zurückbauen – modulares Bauen ermöglicht große Flexibilität. Zu den führenden Herstellern in Nordeuropa zählt sich Adapteo. Das Unternehmen mit Wurzeln in Schweden und Finnland hat seinen deutschen Hauptsitz in Neu-Isenburg.

Mit herkömmlichen Baucontainern haben die Adapteo-Lösungen wenig gemeinsam. Sie werden in Stahl, Holz oder Hybrid aus beiden Werkstoffen realisiert und sind in diversen Ausführungen erhältlich. Herausnehmbare Seitenwände und Decken sowie austauschbare Tür- und Fensterelemente eröffnen eine Vielfalt an Größen und Gestaltungsmöglichkeiten. Auch für die Innenausstattung und die Versorgung stehen unterschiedlichste Möglichkeiten zur Auswahl – von Bodenbelägen und Wandbekleidungen bis zu Photovoltaik-Anlagen und Wärmepumpen.

Für Auftraggeber aus dem öffentlichen Sektor errichtet Adapteo unter anderem Verwaltungs- und Schulgebäude oder Unterkünfte. Ein Beispiel ist die größte deutsche Auslandsschule der Bundeswehr in Litauen für die Kinder von dort stationierten Soldatinnen und Soldaten. Werden Kitas oder Schulen saniert, überraschen die komfortablen Übergangsgebäude positiv, sagt Benjamin von Schretter, Geschäftsführer von Adapteo: „Wir

erleben, dass die Eltern von unseren Modulen sehr angetan sind, denn manchmal sind die Interimslösungen besser als die Altbauten.“

Flexibel und nachhaltig bauen

„Die Zukunft unserer Wirtschaft ist gerade schwer vorherzusagen. Unternehmen scheuen das Risiko hoher oder langfristiger Investitionen. Mit unseren Modulen erhalten sie zusätzliche, individuell gestaltete Räume zur Miete oder zum Kauf – ohne langes Warten auf eine Baugenehmigung. Wir planen und realisieren mit ihnen, was sie brauchen, und berücksichtigen dabei Vorgaben zu Barrierefreiheit und Arbeitssicherheit“, sagt von Schretter. Ob Bürogebäude, Veranstaltungsraum, Küche oder Werkstatt – die Optionen reichen vom kompakten Eventcontainer für Messen über Anbauten und aufgestockte Etagen bis zu mehrgeschossigen, separaten Gebäuden. Da die Einzelteile vorgefertigt werden, dauert der Aufbau nur wenige Tage. Auf Wunsch erschließen die Experten Grundstücke, erledigen Tiefbauarbeiten oder gestalten Parkplätze und Grünanlagen.

Auch den kompletten oder teilweisen Rückbau übernimmt Adapteo. Nachhaltigkeit erreicht das Unternehmen hier auf unterschiedlichen Wegen: Es bereitet die Module auf, baut sie um und verwendet sie andernorts wieder. Oder es führt einzelne Materialien sortenrein getrennt

in ein zirkuläres System zurück. Die teilweise eingesetzten Schraubfundamente entfernt Adapteo schnell und spurlos aus dem Untergrund. Ein 2024 erstellter Nachhaltigkeitsbericht und Zertifizierungen belegen den sorgsamsten Umgang mit Ressourcen und Umwelt.



Foto: Adapteo

Benjamin von Schretter ist Geschäftsführer der Adapteo GmbH in Neu-Isenburg.

Wachsen und weiterentwickeln

Der Standort Neu-Isenburg ist aufgrund seiner zentralen Lage besonders attraktiv für das Unternehmen Adapteo. „Die hervorragende Anbindung an Autobahnen, den öffentlichen Nahverkehr und den internationalen Flughafen ermöglicht es uns, Projekte in ganz Deutschland schnell und effizient umzusetzen – und ist zugleich ein wichtiger Faktor für unsere Mitarbeitenden“, berichtet Benjamin von Schretter.

Die Adapteo Group verfolgt das Ziel, ihre Präsenz in Europa weiter auszubauen. Aktuell ist die Unternehmensgruppe in neun Ländern aktiv, weitere sollen hinzukommen. Die Adapteo GmbH konzentriert sich dabei auf den deutschen Markt und unterstützt mit ihrer Expertise die gruppenweite Weiterentwicklung. „Parallel treiben wir die Entwicklung neuer Module voran – mit konsequentem Fokus auf Energieeffizienz, nachhaltige Konzepte und echte Kreislaufwirtschaft“, sagt von Schretter.

www.adapteo.de



Adapteo errichtet unter anderem repräsentative Firmengebäude in modularer Bauweise. Sie eignen sich sowohl zur Interims- als auch zur Dauernutzung und können an den jeweiligen Bedarf angepasst werden.

Die Agentur mit Gespür für Märkte, Branchen und Ziele

Vom Marketing-Pionier zum strategischen Wachstumspartner

Als Partnerin ihrer Kundinnen und Kunden versteht sich die 1995 in Offenbach gegründete Wegner & Partner Agentur für Absatzmarketing GmbH. Mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung und ihrem Know-how betreuen die Spezialisten aus der Frankfurter Straße bekannte Marken, aber auch kleine und mittelständische Unternehmen.

„Ich brauche zehn Prozent mehr Absatz“, kann ein Auftrag an Wegner & Partner lauten. Das Team zieht daraufhin keine Standardlösung aus der Schublade. „Wir werfen den freien Blick von außen auf Unternehmen, analysieren den Markt und die Situation des Kunden oder seiner Marke. Jedes Projekt wird fest in einem unserer Teams verortet, das natürlich auf besondere Kompetenzen von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Teams zugreift. Was zählt, ist unsere Erfahrung, aber auch, dass wir uns in den vergangenen 30 Jahren immer wieder neu erfunden haben“, sagt Michael Kehm, der Wegner & Partner mit Susanne Hüffler leitet. „Wir helfen Unternehmen, mehr zu verkaufen. Messbar und nachvollziehbar. Wir sind eine Kombination aus Beratung und Agentur und vor allem ein Partner für unsere Kunden“, stellt er fest.

Spaß, Unternehmergeist und Mut

Wegner & Partner ist branchenübergreifend in der Region, in Deutschland und international aktiv. „Jede Branche funktioniert anders. Jeder Markt hat seine Regeln. Was in Deutschland klappt, muss nicht für UK passen. Wir kennen die Märkte und sind immer ‚am Puls‘ der jeweiligen Branche“, sagt Susanne Hüffler. Besonders mag sie langfristige Planungen, wie sie in den Jahresgesprächen mit Bestandskunden auf der Agenda stehen: „Das macht mehr Spaß, und den brauchen beide Seiten. Es ist wie ein Teambuilding mit dem Kunden oder der Kundin. Man muss das Funkeln in den Augen sehen und sich manchmal aneinander reiben. Wichtig sind Unternehmergeist und der Mut, etwas auszuprobieren.“

Den hatte eine Bäckerei-Kette im Sauerland, die in Schieflage geraten war. „Sie waren schon teilinsolvent“, berichtet Kehm. „Für uns stellte sich die Frage, wie das Unternehmen die Kurve kriegt. Wir haben das Produktsorti-

ment genau geprüft und herausgefunden, dass manche Backwaren in der Herstellung viel zu aufwendig waren. Die Bäckerei hat ihr Sortiment stark verdichtet. Zusammen haben wir ein Eiweißbrot entwickelt. Es folgten Werbeaktionen. Das Ziel ‚Mehr Brötchen in die Tüte kriegen!‘ haben wir erreicht. Der Bäcker stieg wie Phönix aus der Asche“, freut er sich. Das Unternehmen sei bis heute Kunde.

Von einem ursprünglichen Schlüsseldienst, der schon lange eine ganze Palette an Sicherheitstechnik anbot, berichten Hüffler und Kehm, dass sich der Geschäftsführer eine bessere Auslastung seines Innendienstes wünschte. In Gesprächen mit der Agentur wurde deutlich, dass das Unternehmen ein klares Profil brauchte. „Wir haben die Marke komplett neu aufgebaut und das Gesamtportfolio sichtbarer gemacht. Dann haben wir eine zahlungskräftige Zielgruppe in einer ausgewählten Region angesprochen“, beschreibt Kehm die Vorgehensweise. Die anschließende Rückmeldung des Kunden sei sehr positiv gewesen: „Das Telefon klingelt häufiger. Sein Innen- und sein Außendienst sind voll ausgelastet. Das richtige Ziel zu haben, ist entscheidend. Manchmal geht es um die Marke, dann um ein Produkt. Das hinterfragen wir immer genau.“

KI kann viel, aber nicht alles

Wegner & Partner unterhält Standorte in Offenbach und Bochum, an denen insgesamt 30 Menschen beschäftigt sind. „Ein kurzes Daily Meeting, an dem alle teilnehmen, gehört zum Alltag. Den Großteil der Leistung erbringen unsere Teams. Gelegentlich unterstützen uns Freelancer in den Bereichen Text, Foto, Grafik oder Partner für Personal-Promotion. Strategie und Konzept kommen vollständig aus dem eigenen Haus“, versichert Susanne Hüffler.

Neue Impulse und frisches Wissen bringt nicht zuletzt der Nachwuchs in die Agentur: „Wir bilden Kaufleute für Marketingkommunikation, Industriekaufleute und Mediengestalter aus. In Bochum haben schon zwei Azubis ihre Ausbildungen als ‚Beste‘ abgeschlossen“, erklärt sie und berichtet von der internen Plattform Wegner & Partner-Academy, der eigenen „Kaderschmiede“. Dort tauschen sich die Teams aus und stärken ihr Wissen, zum Beispiel zu Themen wie KI oder Projektarbeit.

„Wir sind seit den 90ern im Game“, scherzt Michael Kehm, „aber mit jedem Level gewachsen. Märkte wandeln sich ständig. Es kommen immer wieder große Umbrüche. 2007 hat das iPhone einen ausgelöst. Heute verändert KI die Arbeit. Sie vereinfacht die Recherche und das Skalieren, aber ohne Ausbildung nützt KI wenig. Verstand, Wissen und Kreativität bleiben weiter gefragt“, steht für ihn fest.

www.wegner-partner.de

Kontakt

Michael Kehm
069 9864530
michael.kehm@wegner-partner.de



Michael Kehm und Susanne Hüffler, Geschäftsführung Wegner & Partner.

KURSWECHSEL BEIM KLIMASCHUTZ

DIHK für mehr Effizienz und internationale Kooperation

Der Klimaschutz hat für die IHK-Organisation und ihre Mitgliedsunternehmen weiterhin einen hohen Stellenwert. Der jüngste Klimaschutzbeschluss der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zeigt, dass die Wirtschaft den Übergang zur Klimaneutralität nicht nur mitträgt, sondern aktiv gestalten will. Aber Unternehmen kämpfen mit hohen Energiekosten, komplexen Vorgaben und Bürokratie. Aus Sicht der DIHK braucht es einen Kurswechsel, der Effizienz, Marktmechanismen und internationale Kooperation stärker in den Mittelpunkt rückt.



Kostbare Energie, immer und überall verfügbar. Laut der DIHK ist ein Kurswechsel beim Klimaschutz notwendig, um die erheblichen Belastungen für Unternehmen in Deutschland zu reduzieren.

Der DIHK-Beschluss betont, dass Klimaschutz nur dann wirksam ist, wenn er global abgestimmt erfolgt. Nationale Alleingänge verschärfen Wettbewerbsnachteile und lösen Produktionsverlagerungen aus. Die DIHK plädiert daher für international koordinierte Klimaziele und schlägt einen flexibleren CO₂-Budgetansatz vor.

Keine starren Reduktionsziele

Anstelle fester, detaillierter, jährlicher Emissionsziele soll ein übergeordnetes CO₂-Gesamtbudget eingeführt werden. Es definiert die maximale Gesamtmenge an CO₂, die in einem bestimmten Zeitraum ausgestoßen werden darf. Statt jedes Jahr starr ein Reduktionsziel erfüllen zu müssen, könnten Unternehmen Emissionen dort und dann reduzieren, wo es am kostengünstigsten und technisch sinnvollsten ist. Kurz gesagt: Der Staat definiert, wie viel CO₂ insgesamt noch ausgestoßen werden darf – die Wirtschaft entscheidet flexibler, wann und wo sie reduziert. Das würde unnötige Kosten und Bürokratie vermeiden.

Klimaschutzinstrument Emissionshandel

Zentral bleibt der Emissionshandel, dessen Lenkungswirkung durch klare Preis- und Investitionssignale weiter gestärkt werden soll. Der Emissionshandel ist ein marktbasierendes Klimaschutzinstrument, das in der EU seit 2005 existiert. Das EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) ist in allen EU-Mitgliedstaaten gültig. Es basiert auf dem Cap-and-Trade Prinzip. Cap (Emissionsdeckel) bedeutet, dass die EU eine Obergrenze des CO₂-Ausstoßes insgesamt festlegt. Diese Menge sinkt jedes Jahr. Wer CO₂ sparen kann, spart – wer nicht, kauft Zertifikate. Unternehmen benötigen für jede Tonne CO₂ ein Zertifikat. Wer mehr emittiert, muss Zertifikate zukaufen oder zahlt Strafen. Wer weniger emittiert, kann überschüssige Zertifikate verkaufen. Das sorgt für effiziente Anreize und reduziert Emissionen dort, wo es volkswirtschaftlich am günstigsten ist.

Planungssicherheit schaffen

Die DIHK fordert ein stabil planbares, wettbewerbsfähiges und international abgestimmtes Emissionshandelssystem. Unternehmen brauchen Klarheit darüber, wie viele Zertifikate künftig verfügbar sind, wie sich der Emissionsdeckel entwickelt und welche Anpassungen geplant sind. Ein niedriger Emissionsdeckel würde zu einer besonders schnellen Verknappung von Zertifikaten führen, was bei Unternehmen Unsicherheit auslösen kann. Da andere Weltregionen keine vergleichbaren Klimaschutzanforderungen haben, fordert die DIHK, dass energie- und handelsintensive Branchen weiterhin ausreichend freie Zertifikate bekommen. Denn hohe Energiepreise und unklare Politik würden nicht zu mehr Klimaschutz, sondern zu einer Abwanderung von energieintensiven Industriezweigen ins Ausland führen (Carbon Leakage).

Unternehmen stoßen an ihre Grenzen

Wie sich die aktuelle Umwelt- und Klimapolitik konkret auf Unternehmen auswirkt, zeigt das DIHK-Umweltbarometer 2025. Die rund 1.700 befragten Betriebe in Deutschland verdeutlichen hier: Umwelt- und Klimaschutz sind fest im Unternehmensalltag veran-

Foto: Adobe Stock – Stefan Loss

ker, doch die Umsetzung wird immer anspruchsvoller. Die Auswirkungen von Umweltregulierung auf die Wettbewerbsfähigkeit werden laut Barometer von den Unternehmen ambivalent bewertet. Chancen für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Imagepflege werden durchaus erkannt. Gleichzeitig beschreibt eine große Mehrheit umfassende Belastungen durch Bürokratie, Dokumentationspflichten und komplexe Genehmigungsverfahren. Besonders kleine und mittlere Unternehmen stoßen hier an ihre Grenzen. Umfassende Dokumentations- und Berichtspflichten binden Zeit und Personal – Ressourcen, die dann für Investitionen, Innovation und Transformation fehlen. Dokumentation und Nachweise kosten oft mehrere Stunden pro Woche.

Klare und einheitliche Regeln

Zentrale Elemente der europäischen Umweltpolitik, wie der digitale Produktpass oder die neue EU-Verpackungsverordnung, sind vielen Unternehmen noch nicht ausreichend bekannt. Dort, wo sie bekannt sind, werden sie überwiegend als Chance gesehen – vorausgesetzt, die Einführung erfolgt praxistauglich und mit ausreichender Vorlaufzeit. Die Betriebe wünschen sich deshalb klare, verlässliche und einheitliche Regeln, idealerweise auf EU-Ebene, um Planungssicherheit zu erhalten und Investitionen in klimafreundliche Technologien voranzubringen. Das DIHK-Umweltbarometer zeigt, dass trotz aller Herausforderungen viele Unternehmen Umweltschutz aus Überzeugung selbst vorantreiben würden. Gesellschaftliche Verantwortung, Kundenanforderungen und rechtliche Sicherheit seien dabei die zentralen Motive.

Weniger Komplexität, mehr Verzahnung

Damit ökologische Transformation und Wettbewerbsfähigkeit zusammengehen, braucht es laut DIHK planbare Rahmenbedingungen, weniger Komplexität und eine stärkere Verzahnung von Umweltpolitik und Wirtschaftspraxis. Die IHK-Organisation sieht sich als Partner der Unternehmen. Sie informiert, berät und bündelt die Rückmeldungen aus der Wirtschaft, um gegenüber der Politik auf praktikable und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen hinzuwirken. Weniger staatliche Detailsteuerung und eine stärkere Rolle des Marktes bei der Entwicklung klimafreundlicher Technologien sind das Ziel. Gleichzeitig engagieren sich viele Unternehmen bereits heute freiwillig und ambitioniert für mehr Klimaschutz – etwa durch Energieeffizienzmaßnahmen, den Einsatz erneuerbarer Energien oder innovative Kreislaufwirtschaftskonzepte. Klimaschutz bleibt ein strategisches Zukunftsthema.



Autorin

Viktoria Schaab
069 8207-403
schaab@offenbach.ihk.de

Vertiefende Infos zu Energie und Nachhaltigkeit

[www.dihk.de/de/
themenfelder/nachhaltigkeit](http://www.dihk.de/de/themenfelder/nachhaltigkeit)



[www.offenbach.ihk.de/
innovation-nachhaltigkeit/](http://www.offenbach.ihk.de/innovation-nachhaltigkeit/)



Kontakt

Peter Sülzen
069 8207-244
suelzen@offenbach.ihk.de

Zukunftsfähig trotz Unsicherheit

Warum sich Nachhaltigkeit auch für KMU lohnt

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind derzeit anspruchsvoll: Eine schwächelnde Konjunktur, geopolitische Unsicherheiten und neue Themen wie Künstliche Intelligenz fordern die Aufmerksamkeit der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund erscheint Nachhaltigkeit insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) häufig nachrangig. Doch gerade jetzt lohnt es sich, das Thema strategisch anzugehen.

Auch bei gelockerten EU-Vorgaben wird betriebliche Nachhaltigkeit weiter an Bedeutung gewinnen – aus mehreren Gründen:

Anforderungen von außen

Banken und Investoren fragen zunehmend ESG-Kennzahlen ab. Dabei handelt es sich um Messgrößen für Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance). Größere Kunden erwarten Transparenz entlang der Lieferkette und Mitarbeiter achten verstärkt auf die Werte und Zukunftsfähigkeit ihres Arbeitgebers. Weiterhin gibt es zahlreiche gesetzliche Anforderungen, die auch für KMU gelten. Dazu gehören zum Beispiel das Energieeffizienzgesetz, das CO₂-Grenzausgleichssystem der EU CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) und die EU-Entwaldungsverordnung EUDR.

Kosteneffizienz

Ein strukturiertes Energie- und Ressourcenmanagement kann dazu beitragen, Verbräuche transparent zu machen, Effizienzpotenziale zu erkennen und Kosten zu senken.

Resilienz/Widerstandsfähigkeit

Physische Risiken wie Hochwasser, Hitzeperioden, Unwetter oder Kriege können den eigenen Betrieb oder die Lieferketten empfindlich stören. Wer diese Auswirkungen sowie die damit verbundenen Risiken, Chancen und adäquaten Maßnahmen systematisch erfasst, erhöht die eigene Widerstandsfähigkeit gegenüber externen negativen Einflüssen. Unternehmen, die ihre Abhängigkeiten kennen und vorausschauend handeln, sind besser vorbereitet und langfristig stabiler aufgestellt.

Was zählt fürs eigene Unternehmen?

Für KMU geht es dabei nicht darum, komplexe Berichtssysteme einzuführen oder umfangreiche Ressourcen zu binden. Vielmehr steht am Anfang die Frage: Welche Nachhaltigkeitsthemen sind für mein Unternehmen tatsächlich wesentlich? Eine sogenannte Wesentlichkeitsanalyse hilft, ökologische und soziale Auswirkungen ebenso wie unternehmerische Risiken und Chancen systematisch zu identifizieren – passgenau für das jeweilige Unternehmen.

Denn nicht jedes Nachhaltigkeitsthema ist für jedes Unternehmen gleich relevant. Während für ein produzierendes Unternehmen etwa Energieverbrauch oder Lieferkettenrisiken im Fokus stehen, sind Themen wie Wasserknappheit für ein regional tätiges IT-Dienstleistungsunternehmen in der Regel weniger wesentlich. Ziel der Analyse ist es, Prioritäten zu setzen und Ressourcen dort einzusetzen, wo sie den größten Nutzen entfalten. Je nach Unternehmensgröße und -komplexität lässt sich eine solche Wesentlichkeitsanalyse bereits in ein bis zwei Workshops durchführen.

Im Anschluss können dann Handlungsfelder unter der Maßgabe der Kosteneffizienz und Steigerung der Resilienz erarbeitet und

Maßnahmen eingeführt werden. Darauf aufbauend kann dann beispielsweise ein Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard erstellt werden, der speziell für KMU entwickelt wurde, um die Anforderungen von außen abzudecken.

Fazit

Auch KMU sollten ihre wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen kennen, um auf Anforderungen von außen effizient und rechtssicher reagieren sowie relevante Kosteneinsparpotentiale identifizieren zu können. Auch Risiken und Chancen aufgrund der sich verändernden Umwelt und Gesellschaft gehören zu diesen wesentlichen Themen. Sie zu kennen und passende Maßnahmen systematisch zu erfassen, erhöht die Widerstandsfähigkeit der Unternehmen.

www.rkw-hessen.de

www.energieeffizienz-hessen.de

Mehr Infos im Webinar:

Nachhaltigkeit, aber einfach – Ihr Einstieg in VSME. Der praxisnahe Leitfaden für weniger Fragebögen und mehr Effizienz

Referentinnen:

Dr. Hanna King, Dr. Silke Klinge, Dreiwert Consulting GmbH, Dreieich

Donnerstag, 26.03.2026, 10:00 bis 11:30 Uhr, kostenfrei



Foto: IHK

Die Autorin Dr. Hanna King ist Managing Partner der Nachhaltigkeitsberatung Dreiwert in Dreieich und Mitglied in der Vollversammlung der IHK Offenbach am Main.

Einladung zur Veranstaltung

Bundeswehr & Wirtschaft: gemeinsam stark für Hessen

13:30 - 19:30 Uhr im Schloss Biebrich, Wiesbaden

April
15
2026

Das Hessische Wirtschaftsministerium und das Landeskommmando Hessen laden ein, gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und Forschung über Hessens Rolle für wirtschaftliche Stärke, Sicherheit und Zukunftsfähigkeit zu diskutieren.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ist eine zentrale Grundlage sicherheitspolitischer Stabilität. Für Hessen heißt das, seine Innovationskraft gezielt zu stärken – als Garant für Freiheit, Stabilität und Zukunftsfähigkeit.



Kaweh Mansoori
Hessischer
Wirtschaftsminister

**Brigadegeneral
Holger Radmann**
Kommandeur
Landeskommmando
Hessen

Nico Lange
Senior Fellow bei der
Münchener
Sicherheitskonferenz



Alle Infos



Projektträger:



HESSEN
TRADE & INVEST

Wirtschaftsförderer für Hessen



Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Verkehr,
Wohnen und ländlichen Raum



LANDESKOMMANDO
HESSEN

Unternehmer setzen entscheidende Impulse

„Besser zur Arbeit“ erleichtert nachhaltiges Pendeln

Wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitswege zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, tun sie etwas für die Umwelt und oft für ihr eigenes Wohl. In Kooperation mit starken Partnern hilft die IHK Offenbach am Main Unternehmen, ein solches Mobilitätsverhalten zu fördern.

Rund 60 Prozent aller Berufstätigen in Deutschland pendeln täglich zur Arbeit. Je nachdem, wie sie das tun, sind die Folgen für das Klima, den Verkehr und die persönliche Belastung vor- oder nachteilig. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können entscheidende Impulse setzen, damit die Vorteile überwiegen. Das kostenfreie Programm „Besser zur Arbeit“ unterstützt sie dabei. Die ivm GmbH Region FrankfurtRheinMain, die IHK Offenbach am Main und die lokalen Nahverkehrsorganisationen kvgOF mbH und NiO GmbH bieten „Besser zur Arbeit“ den Unternehmen in der Region Offenbach gemeinsam an.

Wie funktioniert „Besser zur Arbeit“?

Wer den Wandel zu einer nachhaltigen, effizienten und zukunftsfähigen Mobilitätskultur im Unternehmen anstoßen möchte, erhält mit „Besser zur Arbeit“ ein wirkungsvolles Instrument – ganzheitlich, praxisnah und ohne finanzielle Hürden. Der Prozess erstreckt sich über etwa ein Dreivierteljahr. In dieser Zeit stellt das Unternehmen eine interne Projektgruppe zusammen. Sie wird während des gesamten Verlaufs von „Besser zur Arbeit“

intensiv von einem Mobilitätscoach begleitet. Zur Beratung gehören drei aufeinander abgestimmte Termine, fundierte Analysen sowie die Entwicklung eines maßgeschneiderten Mobilitätsplans. Ergänzend gibt es ein begleitendes Workshop-Programm, das praxisrelevantes Wissen vermittelt und den Austausch zwischen unterschiedlichen teilnehmenden Unternehmen fördert. Optional können sich Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für ihr Engagement nach einer Prüfung mit dem Prädikat „Vorbildlich Mobil“ auszeichnen lassen.

Viele Ansätze möglich

„Besser zur Arbeit“ betrachtet die bisherigen Arbeitswege und zeigt, welche Maßnahmen zum jeweiligen Betrieb passen: Sind alle Möglichkeiten, den Arbeitsort zu erreichen, bekannt? Wer im Unternehmen Informationen zu mehr Routen und die Kombination von Mobilitätsoptionen bekommt, findet im Idealfall eine kürzere, schnellere oder billigere Alternative. Ein Jobticket oder das Jobrad-Leasing machen den Umstieg vom Auto auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlockend. Fahrgemeinschaften sind gut fürs

Klima und für den Geldbeutel. Das weiß jeder. Oft entstehen sie nicht, weil die Organisation kompliziert erscheint. Ein für das gesamte Team zugängliches Online-Tool vereinfacht den Austausch und Verabredungen. Wie wäre es mit einem „Mobilitätspaket“ mit umfassenden Informationen für neue Kolleginnen und Kollegen? Nutzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter firmeneigene Fahrzeuge? Dann hilft ein Elektromobilitätskonzept, den Fuhrpark nachhaltig umzubauen. Auch E-Ladesäulen, sichere Fahrradabstellanlagen und Duschen verbessern die Chancen, dass Menschen umdenken und ihre Verhaltensweisen ändern.

Für Unternehmen hat es unzählige Vorteile, wenn ihre Teams „Besser zur Arbeit“ pendeln: Sie können ihre CO₂-Bilanz optimieren, sparen Zeit und Kosten. Außerdem entschärfen sie Verkehrs- und Parkplatzprobleme am Standort. Sie fördern die Gesundheit ihres Personals und zeigen im eigenen Haus, aber auch Kunden und Fachkräften, dass sie attraktive, zukunftsorientierte Arbeitgeber sind.

www.besserezurarbeit.de



Kontakt

Judith Müller
069 8207-250
mueller@offenbach.ihk.de



Kontakt

Christine Breser
069 660759-33
bmm@ivm-rheinmain.de



Mit dem Fahrrad geht es oft nicht nur schneller als mit dem Auto, sondern auch umweltfreundlicher, gesünder und obendrein kostenlos.

Klarer Plan und klare Rollen

Gut strukturiert zum Nachhaltigkeitsbericht

Die Alfred Achilles GmbH, ein Personaldienstleistungsunternehmen aus Offenbach, hat 2025 ihren Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard erstellt. VSME steht für Voluntary Sustainability Standards for SMEs – zu Deutsch: freiwillige Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Geschäftsführer Alexander Eckhardt erklärt, wie der Prozess verlief und was er sich davon verspricht.

Herr Eckhardt, Sie haben Ihren Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard erstellt. Warum haben Sie sich dafür entschieden und welche Chancen sehen Sie darin für KMU?

Wir starteten 2021 mit dem Reporting unserer Nachhaltigkeit und erstellten seinerzeit einen CSR-Bericht, der nun ein dringendes Upgrade benötigte. Unsere externen Berater haben uns auf den VSME-Standard hingewiesen. Das Basis-Modul passt absolut, was unsere Art der Dienstleistung und die Betriebsgröße betrifft. Ziel war, ein genormtes und strukturiertes Instrument zu erarbeiten, das uns auch zukünftig als Orientierung und Leitfadendienst. Wir sehen hier zahlreiche Chancen, unsere Position im Markt zu verbessern, Kosten zu senken, neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen und uns als verantwortungsvoller Akteur zu etablieren. Die transparente Darstellung der Nachhaltigkeitsstrategien und -maßnahmen wird zunehmend von Kunden, Partnern und Investoren geschätzt und zu einer langfristig erfolgreichen Unternehmensstrategie beitragen.

Welche externen Berater haben Sie unterstützt?

Uns begleitete die sustentio GmbH aus Berlin – von der Konzeption über das Reporting bis zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Sie brachten Klarheit in die komplexe Vielfalt dieses Themenbereichs. Wir trafen auf ein interdisziplinäres Team mit Fachwissen und Leidenschaft.

Welchen Aufwand hat der Nachhaltigkeitsbericht verursacht?

Ehrlich gesagt, hatten wir hier ursprünglich andere Vorstellungen. Der gesamte Prozess dauerte sechs Monate. Wir sind intern ein recht kleines Team und mussten insgesamt zwölf Workshops vorbereiten, durchführen

und letztendlich auswerten. Das passierte neben dem recht anspruchsvollen Tagesgeschäft und funktionierte dank Disziplin und eines guten Zeitmanagements.

Sie bezeichnen Nachhaltigkeit als festen Bestandteil Ihrer Company-DNA. Wie erreichen Sie, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dies mittragen?

Während dieses Projekts erkannten wir, dass man schon unbewusst viele Aspekte im Bereich der Nachhaltigkeit umsetzt. Durch unseren Start 2021 war unser Team bereits für das Thema sensibilisiert. Allerdings hat sich in den letzten Jahren auch viel in der Gesellschaft bewegt. Ein gewisses Grundbewusstsein ist vorhanden. Nun ging es wie so oft darum, die Mitarbeitenden für dieses Vorhaben zu begeistern. Dabei gab es nur eine wirkliche Hürde. Wir sind ein Personaldienstleistungsunternehmen. Der Großteil unserer Mitarbeiter ist extern in Kundenbetrieben tätig und somit nicht vollumfänglich in unsere internen Abläufe integriert. Mit der Unterstützung der sustentio GmbH ist es uns aber gelungen, unsere Philosophie auch diesem Teil des Teams zu veranschaulichen. Mitarbeiter legen zunehmend Wert auf einen Arbeitsplatz, an dem sie sich mit den Werten des Unternehmens identifizieren können. Ein klarer Fokus auf Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung trägt dazu bei, die Motivation zu steigern und talentierte Fachkräfte anzuziehen, die ein Interesse an einer ethischen Unternehmensführung haben. Dies führt zu höherer Mitarbeiterbindung und einer positiven Unternehmenskultur.

Ein Teil des Berichts bezieht sich auf Nachhaltigkeit im Umweltbereich. Sie zeigen auf, wie Sie Emissionen und Energieverbrauch zum Beispiel durch



Foto: Alfred Achilles GmbH

Für Alexander Eckhardt von der Alfred Achilles GmbH in Offenbach hört das Thema Nachhaltigkeit nicht mit dem Bericht nach VSME-Standard auf. Das Konzept ist im Qualitätsmanagement seines Unternehmens verankert, wird regelmäßig überprüft und angepasst.

mehr Digitalisierung senken. Welche Schritte haben sich im Alltag besonders bewährt und was ist eher kompliziert?

Wir verfolgen klare Umweltziele, um unseren Betrieb und unsere Prozesse nach ökologischen Kriterien anzupassen und negative Einflüsse zu minimieren. Dazu gehören Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs, zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen wie Papier und elektronischen Geräten sowie die Umstellung auf ökologisch nachhaltige Lieferanten. Ein zusätzlicher Faktor für die Umweltfreundlichkeit unserer Arbeit liegt in der Digitalisierung: Digitale Rekrutierungs- und Vermittlungsprozesse, Online-Meetings und papierarme Abläufe senken Reiseaufwand und Ressourceneinsatz. Wir gehen konsequent den Weg zur digitalen



Personalakte und werden diese – trotz hoher bürokratischer Hürden – bis 2026 vollständig umsetzen. Interne Prozesse wurden dafür bereits angepasst. Protokolle aus Meetings legen wir nur noch digital ab und entsprechen so dem notwendigen Standard im Rahmen unseres Qualitätsmanagements.

Papier, Druckerpatronen und Elektroschrott werden als zentrale Materialtreiber genannt. Wie schaffen Sie es, den Verbrauch zu senken und gleichzeitig funktionierende Prozesse sicherzustellen?

Das ist ein wichtiger Aspekt. Bei allem Ehrgeiz müssen wir handlungsfähig bleiben. Somit ist es notwendig, jedes Element spezifisch zu betrachten, zu bewerten und geeignete Maßnahmen und Ziele abzuleiten. Traditionelle Arbeitsweisen müssen überdacht und angepasst werden. In einigen Fällen bedeutete dies einen Mehraufwand. Meist konnten wir allerdings eine höhere Effizienz erreichen.

So haben wir die Anzahl unserer Drucker drastisch reduziert. Um Elektroschrott zu minimieren, verfolgen wir, in Zusammenarbeit mit einem lokalen Elektronikbetrieb, den Ansatz Repair first: Ausgediente Diensthandys werden der Weiterverwendung zugeführt. Übrigens werden in Deutschland fast 90 Prozent der Druckerpatronen im Restmüll entsorgt, mit weitreichenden Umweltfolgen. Wir setzen deshalb auf die zertifizierte Entsorgung, haben einen Lieferantenwechsel vollzogen und somit ein fachgerechtes und nachhaltiges Recycling sichergestellt.

Sie sind schon damit fortgeschritten, Ihre Fahrzeugflotte auf E-Mobilität umzustellen. Wie beeinflusst das „EU-Aus vom Verbrenner-Aus“ Ihr weiteres Vorgehen?

Das „Verbrenner-Aus“ hat hier keinen Einfluss auf unsere Strategie. Ehrlicherweise muss man anmerken, dass auch der Weg in der Automobilindustrie bereits vorgezeichnet ist. Die Light-Korrekturen aus Brüssel werden den allgemeinen Trend zur E-Mobilität nicht grundlegend beeinflussen. Wir stellen unsere Flotte kurzfristig über den „Hybrid-Zwischenschritt“ auf vollständigem Elektroantrieb um.

Sie fördern Weiterbildungen im gewerblichen und kaufmännischen Bereich. Wie helfen neue Fähigkeiten dabei, klimafreundliche Prozesse in Betrieben zu stärken?

Neue Fähigkeiten sind ein zentraler Hebel, um klimafreundliche Prozesse in Betrieben konkret umzusetzen und dauerhaft zu verankern, gerade im gewerblichen und kaufmännischen Bereich, in dem viele alltägliche Entscheidungen getroffen werden. Für KMU sind praxisnahe, berufsbezogene Qualifizierungen ein entscheidender Schlüssel, um Klimaschutz machbar, wirtschaftlich und wirksam zu gestalten. Wir versuchen, dies mit unseren Kundenbetrieben gemeinsam umzusetzen.

Welche Chancen sehen Sie darin, Nachhaltigkeit fest in Unternehmensprozesse einzubauen und damit krisenfester zu werden?

Nachhaltigkeit fest in Unternehmensprozesse zu integrieren, ist weit mehr als ein Umwelt- oder Imageprojekt. Unternehmen

– insbesondere kleine und mittlere – können ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen erhöhen und sich langfristig stabil aufstellen. Es eröffnen sich Möglichkeiten, externe Unsicherheiten in steuerbare Faktoren zu verwandeln. Der gesamte Komplex beinhaltet neben den ökologischen Gesichtspunkten auch die soziale und ökonomische Nachhaltigkeit. Daraus lassen sich dann vielfältige Maßnahmen und Ziele ableiten, die es umzusetzen gilt. Die Gesamtheit dieser Punkte trägt zu einer kontinuierlichen Verbesserung bei.

Nun liegt Ihr Nachhaltigkeitsbericht vor. Wie setzen Sie ihn in der Innen- und Außenwirkung ein?

Unser Nachhaltigkeitskonzept ist öffentlich zugänglich. Durch die prominente Platzierung auf unserer Homepage schaffen wir eine hohe Transparenz über unsere Maßnahmen, Ziele und Fortschritte. Wir werden auch auf den Social-Media-Kanälen darauf hinweisen.

Wie geht es mit dem Thema Nachhaltigkeit in den nächsten Jahren bei der Alfred Achilles GmbH weiter?

Nachhaltigkeitsthemen werden in weitere Unternehmensbereiche integriert. Das stetige Überarbeiten unseres Konzepts ist die Grundlage für eine lebendige, agile und fortlaufende Anpassung. Durch die Verankerung nachhaltiger Aspekte in unserem Qualitätsmanagementsystem unterliegen diese automatisch einer jährlichen Auditierung. Somit sind regelmäßige Schulungen definiert und terminiert. Zusätzlich wird die Möglichkeit einer ISO-Zertifizierung im Bereich Umweltmanagement für das Jahr 2026 geprüft.

Was geben Sie anderen mittelständischen Betrieben aus der Region, die sich intensiver mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen wollen, mit?

Ich empfehle ihnen eine kräftige Portion Pragmatismus, Mut und einen langfristigen Blick. Uns hat die klare Struktur geholfen. So haben wir unter anderem die Themengebiete abgesteckt, Verantwortlichkeiten festgelegt und einen Zeitrahmen definiert. Durch die Einbeziehung der Mitarbeiter entsteht ein gewisser „Spirit“, der als Triebfeder bezeichnet werden darf. Für uns war es eine echte Horizonterweiterung.

Die Fragen stellte Birgit Arens, IHK Offenbach am Main

Wenn aus der Krise Chancen wachsen

Klimaschutz, Teambuilding und lokale Verantwortung

Aus einer persönlichen Krise ist mit der Waldfreunde gGmbH in Dreieichenhain ein Unternehmen entstanden, das Firmen Natur- und Klimaschutzmaßnahmen vor Ort ermöglicht.

Als die Kinder von Jürgen Graf 2020 schwer an Corona erkrankten, änderte sich alles. Die große Solidarität im Umfeld während der Isolation führte zu seiner Entscheidung: „Ich will etwas zurückgeben.“ Nach der pandemiebedingten Absage des traditionellen Kirchweihfests entstand dann die Idee: 302 Baumsetzlinge im sturmgeschädigten Wald bei Dreieichenhain pflanzen – als Gedächtniswald für die ausgefallene 302. „Haaner Kerb“.

Daraus entwickelte sich der Verein Waldfreunde e. V. Nach einem Burn-out kündigte

Graf 2023 seinen Vertriebsjob und machte aus dem Verein die Waldfreunde gGmbH: ein Sozialunternehmen mit mehreren Beschäftigten, das Wald- und Klimaschutz mit einem nachhaltigen Geschäftsmodell verbindet.

Nachhaltigkeit erleben und anfassen

Im Kern geht es um Aufforstung: Baumsetzlinge pflanzen und vor Ort etwas für die Zukunft geschädigter Wälder tun. Unternehmen können Pflanzaktionen als Team-Event buchen – inklusive Catering, Wissensver-

mittlung rund um den Wald und Einweisung ins richtige Einpflanzen. „Das Arbeiten in der Natur, mit den Setzlingen, das verändert die Menschen“, schildert Graf. „Da passiert etwas mit ihnen auf der Fläche. Irgendwann haben alle ein breites Lächeln im Gesicht.“

Aufforstung wird zum Teamerlebnis, das Mitarbeitende motiviert und Identifikation schafft. Gleichzeitig wird gelebte Nachhaltigkeit sichtbar – ein Faktor, der heute für Unternehmen wichtig ist. Das Besondere sei die lokale Nähe, betont Graf. „Man kann auch für



Foto: Waldfreunde gGmbH

Jürgen Graf ist nicht nur Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Waldfreunde gGmbH, sondern auch zertifizierter Waldpädagoge.



Foto: Waldfreunde gGmbH

Teamerlebnis Aufforstung: Die lokale Nähe ermöglicht es den Teilnehmenden, die Fläche mit den selbstgepflanzten Setzlingen jederzeit in Augenschein zu nehmen.

Aufforstungsprojekte im Amazonas spenden, aber da hat man nicht die Möglichkeit, selbst vorbeizugehen und zu schauen, wie sich die – mit den eigenen Händen gepflanzten – Bäume entwickeln.“

Messbarer Effekt statt Symbolik

Das Konzept umfasst jedoch mehr als nur das Pflanzen. Jede Fläche wird vorher mit Förstern analysiert: Wie ist der Boden beschaffen, welche Baumarten sind geeignet? Ziel ist ein widerstandsfähiger Mischwald, der dem Klimawandel standhält. Dann bereitet das Waldfreunde-Team die Pflanzfläche vor, mulcht den Boden und legt gegebenenfalls Totholzhaufen an, die Lebensräume für Insekten und Kleintiere schaffen. Nach der Pflanzung pflegen die Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit den Förstern das Gebiet für fünf Jahre – vom Einzäunen bis zum Freischnitt gegen Brombeerranken. So haben die Setzlinge eine gute Chance, groß zu werden.

„Alle diese vor- und nachbereitenden Arbeiten sind in unserem Angebotspaket enthalten“, betont Graf. Neben Team-Events sind auch das Sponsoring öffentlicher Pflanzaktionen oder Marketingkooperationen möglich. CO₂-Zertifikate gibt es nicht. „Bei uns geht es nicht um Emissionshandel und Greenwashing. Wir wollen Bewusstsein für die Natur schaffen und idealerweise eine Verbindung zwischen

Menschen und ‚ihrem‘ Stückchen Wald herstellen.“

„TerraLayer.AI“: Hightech für den Klimaschutz

Mittlerweile, gut zwei Jahre nach der Gründung, erschließt die Waldfreunde gGmbH ein neues Geschäftsfeld: digitale Lösungen für den Klimaschutz. Die KI-gestützte Anwendung TerraLayer.AI bringt Hightech und Naturschutz zusammen. Bei einer Veranstaltung sprachen Vertreter der Europäischen Raumfahrtorganisation ESA Jürgen Graf auf eine Zusammenarbeit an. Das Ziel: die Kombination von ESA-Satellitendaten und lokalen Wald- und Flächenanalysen, um dadurch Aufforstung effizienter und resilienter zu machen.

Dafür wertet das System Daten von Satelliten, Drohnen und lokalen Messungen aus. So lässt sich der Ist-Zustand einer Fläche präzise erfassen und Anwender können mit Hilfe einer KI valide Prognosen zu Biodiversität und Klimaresilienz erstellen. Aus all diesen Informationen entsteht ein Handlungsplan: Was soll wann und wo angepflanzt werden, um die Chancen für eine erfolgreiche Wiederaufforstung zu erhöhen? Dafür hat die Waldfreunde gGmbH bereits ein Patent angemeldet und sucht für die Entwicklung derzeit noch Investoren.

Gründungstipp: „Einfach anfangen“

Jürgen Graf wünscht sich mehr Unternehmen, die sich für die Natur engagieren, „in welcher Form auch immer“. Sein Ratschlag für Gründerinnen und Gründer: „Nicht alles kaputtdenken, einfach mal anfangen, ausprobieren, flexibel sein. Vielleicht funktioniert etwas nicht – dann kann man daraus lernen.“ Sein eigener Werdegang zeigt, wie aus Sinnsuche ein nachhaltiges Geschäftsmodell entstehen kann, von dem viele profitieren: Wälder, Klima, Menschen und Unternehmen, die lokal Verantwortung übernehmen möchten.



Autorin

Esther Mahr
069 8207-234
mahr@offenbach.ihk.de

Kontakt

Jürgen Graf
juergen.graf@waldfreunde.info
www.waldfreunde.info



Dr. Andreas Walter hat Meteorologie an der Universität Frankfurt am Main studiert, 2001 mit einer Arbeit zur Nutzung „Künstlicher Intelligenz“ in der statistischen Klimatologie promoviert und anschließend lange Zeit in der Klima- und Umweltberatung des DWD gearbeitet. Seit 2012 ist er national und international auf dem Gebiet der Normung zur Anpassung an den Klimawandel tätig. Seit 2023 ist er einer der Pressesprecher des DWD.

Risiken erkennen und Chancen nutzen

Klimawandel – nur wer sich anpasst, kann erfolgreich bleiben

Das Klima verändert sich, und Unternehmen brauchen gute Strategien, um zum Beispiel mit Rekordtemperaturen, Hitzephasen, Trockenperioden oder Starkregen umzugehen.

Auch wenn der letzte Winter vielen als relativ kalt erschien, ist der Klimawandel damit nicht vom Tisch. Denn das war Wetter, also quasi eine Momentaufnahme, und nicht Klima, das eine längerfristige Entwicklung umfasst. Tatsächlich ist nämlich das Gegenteil der Fall: 2025 wird global als eines der drei wärmsten Jahre seit Aufzeichnungsbeginn in die Geschichtsbücher eingehen und auch in Deutschland lag es unter den „Top Ten“ der wärmsten Jahre seit Aufzeichnungsbeginn im Jahr 1881. Darüber hinaus ist zu bemerken,

dass in Offenbach und Frankfurt die fünf höchsten Tagestemperaturen seit Messbeginn alle nach 2000 gemessen wurden. Der Klimawandel geht nicht nur weiter, sondern er beschleunigt sich noch in den letzten Jahren.

Auf diese neuen Gegebenheiten müssen sich Unternehmen einstellen.

Neben dem unerlässlichen Klimaschutz, insbesondere durch Verminderung der Emissionen von Treibhausgasen in die Atmosphäre,

ist dabei die Anpassung an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels von größter Wichtigkeit.

Die Deutsche Anpassungsstrategie

Seit 2008 gibt es bereits die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel, in welcher Sektoren identifiziert werden, die einem hohen Anpassungsdruck an den Klimawandel unterliegen. Beispielhaft seien hier genannt: die Energiewirtschaft, die Forstwirtschaft, das

Bauwesen, die Land- und Wasserwirtschaft oder auch das Verkehrswesen. Unternehmen, die in einem dieser Felder ihren Tätigkeitsschwerpunkt haben, sollten die Folgen des Klimawandels berücksichtigen und darüber hinaus auch noch ein Auge auf mögliche Lieferketten haben: Auch ein Extremwetterereignis weit weg vom Rhein-Main-Gebiet kann Lieferengpässe oder -ausfälle zur Folge haben.

Extremwetterereignisse, die Klimamodellen zufolge auch im Rhein-Main-Gebiet in Zukunft häufiger und intensiver auftreten werden, sind unter anderem Hitzewellen, sommerliche Trockenperioden und Starkniederschlagsereignisse. Auf die Auswirkungen solcher Ereignisse sollten sich Unternehmen entsprechend vorbereiten und bereits heute Anpassungsmaßnahmen ergreifen. Dazu zählen etwa eine bessere Kühlung technischer Betriebsräume wie zum Beispiel Rechenzentren, verbesserter Hochwasserschutz, Rückhaltebecken für Kühlwasser, Verschattung von der Sonne ausgesetzten Flächen, dürreresistente Landwirtschaft und Renaturierung von Flüssen.

Aber auch die Bereitstellung von ausreichend Trinkwasser für Beschäftigte oder auch in extremen Fällen die Verlagerung von Produktionsstätten in weniger vulnerable Bereiche sind gute Optionen. So können Unternehmen Schäden minimieren und Chancen nutzen. Denn „ambitionierte EU-Klimaziele müssen keine volkswirtschaftliche Belastung darstellen, sondern können vielmehr dabei helfen, mittel- und langfristig weit höhere wirtschaftliche Schäden abzuwenden. Zahlreiche Studien belegen, dass die Kosten für Minderungsanstrengungen im Vergleich zu den potenziellen Klimaschäden deutlich geringer ausfallen“, erklärt das Deutsche Klimakonsortium in einem Schreiben an Bundeskanzler Merz. Die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen schafft Arbeitsplätze, fördert Innovationen und sichert unseren Wohlstand.

Die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen schafft Arbeitsplätze, fördert Innovationen und sichert unseren Wohlstand.

Guidelines und Unterstützung

Seit einigen Jahren gibt es bereits DIN-Normen zur Anpassung, wie beispielsweise die DIN EN ISO 14090 „Anpassung an den Klimawandel – Grundsätze, Anforderungen und Leitlinien“ oder die DIN EN ISO 14091 „Anpassung an den Klimawandel – Vulnerabilität, Auswirkungen und Risikobewertung“. Hier finden Unternehmen standardisierte Vorgehensweisen und Hilfestellungen bei der Anpassung an den Klimawandel.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) bietet in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen umfangreiche Beratungsleistungen zur Anpassung an den Klimawandel an, darunter:

- das Klimavorsorgeportal der Bundesregierung
www.klivportal.de

- das Naturgefahrenportal
www.naturgefahrenportal.de

Ob Leitfäden, Webtools, Karten oder Qualifizierungsangebote – diese Dienste unterstützen bei der Eigenvorsorge gegenüber den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels.

Zu aktuellen Wettergefahren informieren die Warnwetter-App des DWD und folgende Internetseiten:

- www.dwd.de

oder

- www.wettergefahren.de

Auch individuelle Beratungen in Sachen Anpassung an den Klimawandel bietet der DWD an.

Kontakt: klimaservices.zukunft@dwd.de



IHK

Offenbach am Main
Stadt und Kreis



**DIESE JUGEND
VON HEUTE:
IHR TEAM
VON MORGEN.**

JETZT

#KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Werden Sie Teil der bundesweiten **IHK-Ausbildungskampagne** und gewinnen Sie neue Azubis mit den Werbemitteln unseres **Kommunikationspakets**.
Denn Ausbildung bietet nicht nur Perspektiven für junge Menschen, sondern auch echte Mehrwerte für Ihren Betrieb, wie: Sicherung des Fachkräftenachwuchses, Förderung frischer Ideen und eine Verjüngung der Unternehmenskultur.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre:n IHK-Ansprechpartner:in.



Wind, Wasser, Feuer – Unternehmen sollten sich der Risiken durch Wetterereignisse bewusst sein und sich richtig vorbereiten.

Klimaveränderungen und Wetterereignisse gefährden Unternehmen

Versicherungen sind Teil des Risikomanagements

Naturkatastrophen verursachen immer höhere Kosten. Laut dem Rückversicherer Munich Re waren es 2025 weltweit 224 Milliarden US-Dollar. Im Kommentar zu der Bilanz heißt es, wegen steigender Temperaturen werde eine Zunahme der Kosten erwartet. Für Unternehmen sind Ereignisse wie Überschwemmungen, Schwergewitter und Waldbrände unkalkulierbar. Aber sie sind kein Schicksal, dem sie völlig hilflos ausgesetzt sind.

Auch in unseren Breiten erleben wir gehäuft Starkregen, Überschwemmungen, Hagel oder Stürme. Dass Dächer abgedeckt werden und Garagen oder Keller unter Wasser stehen, ist keine Seltenheit mehr.

Egelsbach und Langen traf im Jahr 2019 ein sogenanntes Downburst-Ereignis. Das ist ein heftiger, lokal begrenzter Abwind aus einem Gewitter, der beim Auftreffen auf den Boden orkanartige Sturmböen erzeugt. In beiden Städten verursachte das Phänomen schwere Schäden an Gebäuden und Wäldern. Ein Starkregen überflutete im Mai 2024 wieder einmal die Mainstraße und die Schlossstraße

in Offenbach. Dies seien die beiden tiefsten Stellen der Stadt, berichtete die Lokalpresse.

Heftige Wetterereignisse können Unternehmen in existenzielle Not bringen. Um gut vorbereitet zu sein und sich bestmöglich zu schützen, sollten sie ihre Klimaresilienz stärken und ein eigenes Risikomanagement entwickeln. Der erste Schritt ist eine individuelle Risikoanalyse, die feststellt, wie gefährdet der Firmensitz ist. Hilfreich sind dabei die Karten und Grafiken, die unterschiedliche Institutionen im Internet zur Verfügung stellen (geoportal.de, www.hochwasser-check.com). Auch so gut wie jede Kommune hat entsprechende

Erkenntnisse und gibt darüber Auskunft. Das Wissen über das Risiko am eigenen Standort ist die Basis für bauliche Schutzmaßnahmen und weitere Vorkehrungen. Erhöhte Schwellen, druckwasserdichte Türen und Fenster, Entwässerungssysteme oder eine Notstromversorgung tragen dazu bei, die Sicherheit von Produktions- und Geschäftsprozessen langfristig zu verbessern.

Richtig versichern

Der passende Versicherungsschutz hilft, Schäden zu begrenzen und Ausfälle zu vermeiden. Elementarschadenversicherungen

umfassen Schäden durch Hochwasser, Starkregen, Sturm, Überschwemmung, Erdbeben, Erdsenkung, Schneedruck oder Lawinen. Unternehmen, die für alle Wetter gewappnet sein wollen, schließen – wo immer das möglich ist – eine Elementarschadenversicherung in ihren Vertrag ein. Das gilt zum Beispiel für die Gebäude-Inhaltsversicherung. Damit sind nicht nur Häuser und Hallen, sondern auch die dort aufgestellten Maschinen und weiteres Inventar geschützt. Welche Versicherungen empfehlenswert sind und wo es Lücken im eigenen Versicherungsschutz gibt, lässt sich am besten zusammen mit einem erfahrenen Versicherungsmakler herausfinden. Er hilft auch, die von allen Versicherern ausgegebenen Risikofragebögen sorgfältig durchzuarbeiten

und auszufüllen. Was man dringend vermeiden sollte: aus Kostengründen auf Schutz verzichten oder auf veraltete Policen vertrauen. Etwa alle drei Jahre gehört das Versicherungspaket auf den Prüfstand!

Wie schnell ein Unternehmen nach einem Schadensfall Hilfe erwarten kann, lässt sich kaum vorhersagen. Nach der verheerenden Überschwemmung im Ahrtal gab es einerseits sehr kurzfristige Überbrückungshilfen (Vorschüsse). Andererseits wurden Prozesse geführt, die sich zum Teil über Jahre hingezogen haben. Allerdings ging es dabei vor allem um Wohnhäuser.

Durch den Klimawandel wird voraussichtlich nicht nur die Häufigkeit von Ereignissen wie

Starkregen, Sturm und Hochwasser zunehmen. In der Folge ist auch mit steigenden Prämien zu rechnen. Nach einer nächsten Katastrophe, ähnlich der im Ahrtal, wird möglicherweise eine Pflichtversicherung obligatorisch, jedenfalls im privaten Bereich.



Autor
Jörg Strobel
06103 3868123
strobel@wirtschaftspartner.de
www.wp-marktneutral.de

Zwischen Regen und Sonne

Wie das Wetter Stadtströme beeinflusst

Was Passantenfrequenzen über urbane Dynamik und Chancen für Einzelhändler und Gastronomie verraten.

Regen bringt eine gewisse Ruhe in die Stadt, das Treiben wirkt gedämpfter. Sonnenschein verändert dieselben Straßen grundlegend: Schaufenster funkeln, Straßencafés füllen sich schnell, Menschen schlendern entspannter durch die Gassen.

„Zwischen diesen Extremen pendeln Innenstädte täglich, und mit ihnen die Ströme der Passantinnen und Passanten“, weiß Julian Aengenvoort, Geschäftsführer der hystreet.com GmbH. „Frequenzmessungen entlang wichtiger Einkaufsachsen zeigen dabei sehr klar: Wetter gehört zu den entscheidenden Taktgebern des urbanen Lebens.“ Nach einem plötzlichen Schauer kippt die Stimmung in den Fußgängerzonen oft binnen Minuten. Menschen drängen sich unter Vordächern, hasten in Passagen, suchen Schutz in Cafés oder Läden. Frequenzkurven bilden solche Momente sichtbar ab. Vor dem Regen noch relativ gleichmäßige Bewegung,

danach verdichtete Punkte oder Ströme in eine Richtung.

„Schlechtwetter-Hotspots“ fallen im Alltag kaum auf, aber sie sind die heimlichen Gewinner solcher Tage. Gerade in Städten mit vielen Arkaden oder Einkaufszentren an der Peripherie zeigt sich deutlich, wie Regenströme umlenken, weg von offenen Plätzen, hin zu geschützten Konsumorten.

Passantenfrequenzen im Wandel

Mit Sonne verändert sich nicht nur die Anzahl der Menschen auf der Straße, sondern auch deren Verhalten. Statt zielgerichtet von A nach B zu hasten, ziehen viele in Schleifen, bleiben vor Straßenmusik, Eisständen oder Außen-gastronomie stehen, kehren um oder kreuzen Wege mehrfach. Frequenzdaten spiegeln diese Verschiebung wider: Wege verlängern sich, Zielpunkte registrieren mehr Hin- und

Herbewegung. Spitzen verlagern sich oft in die Nachmittags- und Abendstunden.

„So lässt sich aus den nüchternen Zahlen dieser Messpunkte an solchen Tagen die Anatomie eines Sommernachmittags mit Flaneuren, Spontankäufern und Straßenszenarien formen. Trotz dieser klaren Muster verlangt die Frage nach Rückschlüssen aber Fingerspitzengefühl. Wetter beeinflusst Passantenströme, aber nie im luftleeren Raum. Feiertage, Schulferien, große Events, Baustellen oder neue Filialöffnungen legen sich wie zusätzliche Schichten über die Daten“, erklärt der Experte.

Er hält fest: „Da wir Wetterdaten standardmäßig in unsere Analyseplattform integriert haben, lassen sich entsprechende Bewegungsmuster automatisch im Zusammenhang auswerten und vergleichen.“ Ein sonniger Samstag mit Stadtfest sieht völlig

anders aus als ein ebenso sonniger, aber ereignisloser Werktag. Für belastbare Aussagen braucht es daher immer Zeitvergleiche: gleiche Wochentage, ähnliche Jahreszeiten, mehrere Jahre im Blick. Erst dann lassen sich seriöse Aussagen treffen, ob etwa ein Regensommer Innenstädte wirklich ausbremst oder ob intelligente Stadtplanung hier gegengesteuert hat.

Neue Chancen für Einzelhändler und Gastronomie

Wetter taugt als guter Einstieg und Daten als Beweis, während der Mensch als Protagonist im Mittelpunkt steht. Statt der bloßen Behauptung „Regen hält Kundschaft fern“ lässt sich zeigen, wie sich Bewegungsmuster an bestimmten Tagen stündlich komplett verschoben haben.

„Frequenzverläufe vor und nach Wolkenbrüchen, Unterschiede zwischen Straßen mit viel Grün und solchen mit wenig Schatten,

Abweichungen zwischen Altstadtgassen und großzügigen Boulevards – all das lädt zu lokal verankerten Geschichten ein“, so Aengenvoort.

„Besonders reizvoll wirkt dabei der Kontrast: nüchterne Messung auf der einen, subjektives Erleben des Passanten auf der anderen Seite.“ Auch für Einzelhändlerinnen beziehungsweise Einzelhändler, Gastronomiebetriebe und Stadtmarketing liefert dieser Blickwinkel Stoff. Wer erkennt, dass kurze Schauer die Zahl der spontanen Cafébesuche steigen lassen, kann beispielsweise mit gezielten Regenaktionen spielen – etwa mit Rabattaktionen, warmen „Comfort-Food“-Angeboten oder sichtbaren, trockenen Verweilzonen. Sonntage eignen sich dagegen für Außenflächen, mobile Stände, Events im Freien. Frequenzdaten dienen hier nicht als Orakel, sondern als Rückspiegel: Sie zeigen, welche Ideen tatsächliche Resonanz gefunden haben und welche nur gefühlt „gut liefern“.

Datengestützte Einblicke ins Stadtleben

Am Ende stellt sich weniger die Frage, ob das Wetter eine Rolle spielt, sondern wie verantwortungsvoll sich die Spuren lesen lassen. „Einzelne Tage taugen kaum für harte Thesen, längere Reihen dagegen schon eher für fundierte Trends – etwa über die Anziehungskraft von neuen beschatteten Plätzen im Hitzesommer oder die Bedeutung überdachter Wege in regenreichen Monaten“, hebt der Experte hervor. Urbanes Leben lässt sich somit nicht nur atmosphärisch schildern, sondern wirklich mit belastbaren Daten unterfüttern, ohne sich in trockenen Tabellen zu verlieren. Wetter und Passanten bestimmen das tägliche Geschehen in der Innenstadt und verleihen ihr ein stetig wechselndes, lebendiges Bild.



Autor
Julian Aengenvoort
www.hystreet.com

Foto: Adobe Stock – RedifRene



Ein Schauer kann die Stimmung in einer Fußgängerzone binnen Minuten völlig verändern.

Thema nicht unterschätzen und richtig vorbeugen

Scheinselbstständigkeit - rechtliche Fallgrube mit existenziellem Risiko

Scheinselbstständigkeit ist ein Thema, das leicht übersehen wird, obwohl es Betriebe und Solo-Selbstständige hart treffen kann. Eine klare Abgrenzung von Selbstständigkeit und abhängiger Beschäftigung ist keine Formsache, sondern für beide Seiten der beste Schutz vor existenziellen Risiken.

Stellen Sie sich vor: Ein Softwareentwickler erhält einen Vertrag als „freier Mitarbeiter“. Er programmiert jedoch täglich von 9 bis 17 Uhr im Büro des Auftraggebers, nutzt dessen Hardware, arbeitet in dessen agilen Teams und erhält seine Tasks direkt vom Teamleiter. Er ist seit zwei Jahren nahezu ausschließlich für dieses eine Unternehmen tätig. Formell selbstständig – in der Realität besteht ein abhängiges Arbeitsverhältnis. Dies ist ein klassischer Fall von „Scheinselbstständigkeit“.

Rechtlich definiert sich Scheinselbstständigkeit gemäß § 7 Abs. 4 Sozialgesetzbuch (SGB) IV als eine Tätigkeit, die äußerlich selbstständig ausgeübt wird, bei der die ausgeübte Tätigkeit aber im Wesentlichen nicht eigenbetrieblich, sondern in einer arbeitnehmerähnlichen Stellung erfolgt.

Was spricht gegen Scheinselbstständigkeit?

Der rechtliche Kern des Problems liegt in der Umgehung der Sozialversicherungspflicht. Diese sichert das Solidarprinzip unserer Sozialsysteme. Scheinselbstständigkeit führt zu erheblichen Beitragsausfällen, verzerrt den Wettbewerb und benachteiligt ordentlich agierende Unternehmen und Selbstständige. Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) führt daher regelmäßige Schwerpunktprüfungen durch.

Wie fällt Scheinselbstständigkeit auf?

Die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts prüft die Scheinselbstständigkeit anhand eines dreisäuligen Kriterienkatalogs:

■ **Weisungsgebundenheit:** Entscheidend ist, ob der Auftraggeber Inhalt, Zeit, Dauer, Ort und Durchführung der Tätigkeit konkret vorschreiben kann. Das Vorliegen eines direkten, fachlichen Weisungsrechts ist ein starkes Indiz für ein Beschäftigungsverhältnis.

■ **Eingliederung in die fremde Arbeitsorganisation:** Hier wird geprüft, ob die Person in den betrieblichen Ablauf des Auftraggebers eingegliedert ist (feste Arbeitszeiten, Teilnahme an internen Meetings, Nutzung von Firmen-E-Mail und -IT).

■ **Fehlendes unternehmerisches Risiko:** Ein echter Selbstständiger trägt ein markttypisches Erfolgs- und Verlustrisiko. Fehlen eigene Investitionen, unternehmerische Initiative, eine nennenswerte Kundenbasis („faktische Monopolkundenschaft“), spricht alles für Scheinselbstständigkeit.

Schwerwiegende Folgen – für beide Seiten

Für den Scheinselbstständigen (§ 28e Abs. 1 SGB IV) drohen:

- Rückwirkende Verpflichtung zur Zahlung der gesamten Sozialversicherungsbeiträge (den Arbeitnehmer- und den Arbeitgeberanteil) für bis zu vier Jahre.
- Zusätzlich: Verzinsung und Säumniszuschläge.
- Verlust des privaten Krankenschutzes und fehlende Rentenansprüche für den betroffenen Zeitraum.

Für den Auftraggeber (§ 28e Abs. 4 SGB IV):

- Nachzahlung sämtlicher Arbeitgeberanteile zu Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung.
- Ein Bußgeld in Höhe von 15 bis 30 Prozent der nachgezählten Beiträge.
- Nachzahlung von Lohnsteuer und Solidaritätszuschlag.

■ Mögliche Haftung der Geschäftsführung.

Richtig vorbeugen

Prävention durch vertragliche und faktische Gestaltung schaffen Rechtssicherheit.

1. Vertrag: Nutzen Sie einen präzisen Werk- oder freien Dienstvertrag, der unternehmerische Freiheiten festschreibt und Weisungsrechte ausschließt.

2. Faktische Durchführung: Ermöglichen Sie echte Freiheit in der Arbeitszeit- und Ortsgestaltung. Der Selbstständige sollte eigene Arbeitsmittel nutzen, vertreten werden können und an betrieblichen Entscheidungen nicht teilnehmen.

3. Mehrkundenprinzip: Fördern und dokumentieren Sie aktiv die Möglichkeit und tatsächliche Ausübung von Tätigkeiten für weitere Auftraggeber.

Hilfe in Zweifelsfällen

Bei Unsicherheiten bieten sich an:

- Eine verbindliche Statusfeststellung bei der Deutschen Rentenversicherung (vor Beginn der Zusammenarbeit!).
- Beratung durch einen Fachanwalt für Arbeitsrecht.
- Die IHK Offenbach am Main bietet erste Orientierung.



Autorin

Polina Hufen
Rechtsanwältin BRP RENAUD
069 133 734-56
polina.hufen@brp.de

Suchmaschinenoptimierung (SEO) war gestern

In Zeiten von KI im Internet sichtbar bleiben

Wer heute im Internet gefunden werden will, muss wissen, wie Generative Engine Optimization (GEO) funktioniert. Denn Internetnutzer suchen längst mit ChatGPT und Co. nach Informationen. Wer's richtig macht, bleibt nicht nur sichtbar, sondern wird von der KI empfohlen.

Immer mehr Menschen nutzen keine Suchmaschinen wie Google, sondern fragen KI-Systeme wie ChatGPT, Copilot, Google AI oder Perplexity. Die KI liefert sofort konkrete Antworten, oft inklusive Empfehlungen für Unternehmen in einer bestimmten Region oder Branche. Für Websitebetreiber, die noch ausschließlich auf Suchmaschinenoptimierung (SEO) setzen, ist das ein Problem: Obwohl sie bei Google gut gefunden werden, tauchen sie in den KI-Antworten nicht auf.

Der Grund dafür ist, dass KI-Suchsysteme anders funktionieren als klassische Suchmaschinen. Sie schauen nicht nur auf Websites, sondern auf das Gesamtbild, das ein Unternehmen im Internet hinterlässt. Das setzt sich unter anderem aus Bewertungen, Erwähnungen, Artikeln, Veröffentlichungen in Branchenverzeichnissen, Social-Media-Profilen und Presseberichten zusammen.

GEO ist ein Muss

GEO sorgt dafür, dass Unternehmen von KI-Systemen als vertrauenswürdig und relevant erkannt werden. Der Part, den sie dabei übernehmen, ist AEO – Answer Engine Optimization. Das heißt, sie müssen Inhalte über sich so gestalten, dass KI-Systeme sie gleich als Antworten verwenden können. Die Summe aller Informationen über ein Unternehmen im Internet wird als Information Output (IO) bezeichnet. KI-Systeme lernen aus genau diesen Daten. Wer wenig, widersprüchliche oder veraltete Angaben anbietet, wird in KI-Antworten kaum berücksichtigt.

In der KI-Ära ist also nicht mehr nur eine gute Internetseite wichtig. Entscheidend ist, wie sichtbar und glaubwürdig ein Unternehmen insgesamt im Internet ist. Deshalb ist aktive GEO ein Muss.

Autor

Jonas Paul Klatt
069 247466190
info@onrepconsulting.de
www.onrepconsulting.de

Jonas Paul Klatt ist Gründer der OnRep Consulting GmbH in Frankfurt. Er unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, von KI-Suchsystemen gefunden und empfohlen zu werden. Auf der von ihm entwickelten Plattform www.onrep.ai können Nutzerinnen und Nutzer ihre Sichtbarkeit im Netz analysieren.

In sieben Schritten zur KI-Sichtbarkeit

1. Prüfen Sie, was über Ihr Unternehmen bekannt ist

Firmennamen in ChatGPT oder Perplexity eingeben und prüfen, was angezeigt wird (z.B. über den KI-Check bei onrep.ai).

2. Bewertungen sichtbar machen

Kundenmeinungen sind für KI-Systeme ein wichtiges Vertrauenssignal. Gehen Sie aktiv auf Ihre Kunden zu und bitten Sie sie, Bewertungen zu hinterlassen. Machen Sie es genau dann, wenn der Kunde zufrieden ist!

3. Ihr Unternehmen erklären

Sorgen Sie dafür, dass auf Ihrer Website und in Social Media klar beschrieben ist, was Sie anbieten und für wen.

4. In Verzeichnissen und Plattformen präsent sein

Einträge in Branchenportalen, Google, LinkedIn oder Bewertungsseiten zählen.

5. Einheitlich auftreten

Name, Leistungen und Kontaktdaten sollten überall im Internet gleichlautend angegeben sein.

6. Häufige Fragen beantworten

Eine einfache FAQ-Seite (häufige Fragen und Antworten) hilft KI-Systemen, Ihr Unternehmen richtig einzuordnen.

7. Regelmäßig neue Inhalte veröffentlichen

Aktuelle Beiträge, Kundenstimmen oder Erwähnungen halten Ihre Sichtbarkeit stabil.



Was sich ändert – und warum das wichtig ist

Die neue Sachverständigenordnung der IHK Offenbach am Main

Viele Abläufe in der gutachterlichen Praxis lassen sich heute effizienter elektronisch gestalten. Die neue IHK-Sachverständigenordnung greift diese Entwicklung auf, um den öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ihre Arbeit künftig zu erleichtern und den wachsenden Anforderungen einer digital geprägten Arbeitswelt gerecht zu werden.

Eine der wesentlichen Neuerungen betrifft den Rundstempel. Er wird künftig standardmäßig in digitaler Form ausgegeben und soll zur „ersten Wahl“ bei der Verwendung im Gutachtenwesen werden. Die analoge Ausgabe des Rundstempels bleibt zwar möglich, erfolgt jedoch nur noch auf Nachfrage. Diese Umstellung wurde bundesweit mit den anderen Bestellungskörperschaften – den Handwerkskammern, Ingenieurkammern und Landwirtschaftskammern – abgestimmt. Dadurch gibt es nun einen einheitlichen digitalen Rundstempel, was die digitale Wiedererkennbarkeit im Rechts- und Wirtschaftsverkehr deutlich stärkt. Regionale Abweichungen zwischen einzelnen Körperschaften werden bewusst vermieden. Für eine Übergangsphase ist es allerdings möglich, dass der früher ausgegebene analoge Rundstempel vom neuen digitalen Rundstempel abweicht.

Auch bei den Formvorschriften bringt die neue Sachverständigenordnung spürbare Entlastungen. Für die Erbringung von Leistungen genügt künftig in der Regel die Textform nach § 126b BGB. Damit entfällt die bislang verbreitete Pflicht zur qualifizierten elektronischen Signatur. In den meisten Fällen reicht es aus, wenn der Sachverständige seinen Namen angibt und den digitalen Rundstempel verwendet. Dies erleichtert die digitale Erstellung, Weitergabe und Archivierung von Gutachten erheblich und schafft mehr Rechtssicherheit für alle Beteiligten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Änderungen ist die Verbesserung der digitalen Kommunikation im Rechtsverkehr. Sachverständige gelten nach der Zivilprozessordnung als professionell Beteiligte und müssen daher einen sicheren elektronischen Übermittlungsweg eröffnen. Die neue Sachverständigenordnung ermöglicht es, diesen Übermittlungsweg im IHK Sachverständigenverzeichnis zu veröffentlichen. Gerichte, Behörden, Unternehmen und private Auftraggeber können so künftig einfacher, schneller und eindeutig digital Kontakt aufnehmen.

Insgesamt modernisiert die überarbeitete Sachverständigenordnung zentrale Aspekte der gutachterlichen Tätigkeit, reduziert Bürokratie und schafft ein zeitgemäßes, digitales Arbeitsumfeld. Davon profitieren nicht nur die Sachverständigen selbst, sondern ebenso die Justiz, die Wirtschaft und alle anderen Auftraggeber.

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main hat in ihrer Sitzung vom 4. Dezember 2025 folgende Änderungen der Sachverständigenordnung beschlossen:

§ 5 Abs. 3

„Der Sachverständige erhält mit der öffentlichen Bestellung neben dem Bestellsbescheid auch eine Bestellsurkunde, den Rundstempel als Bilddatei, den Ausweis, die Sachverständigenordnung und die dazu ergangenen Richtlinien. Auf Wunsch kann der Sachverständige den Rundstempel zusätzlich in physischer Form erhalten. Bestellsurkunde, Rundstempel und Ausweis bleiben Eigentum der Industrie- und Handelskammer.“

§ 8

„Die Industrie- und Handelskammer veröffentlicht die öffentliche Bestellung und Vereidigung sowie die Kontaktdaten einschließlich eines sicheren Übermittlungswegs gemäß § 130a Abs. 4 ZPO des Sachverständigen auf der Website www.svv.ihk.de für den Zeitraum der Bestellung. Eine zusätzliche Veröffentlichung in weiteren Medien ist zulässig. Name, Adresse, Kommunikationsmittel einschließlich sicherer Übermittlungswege und Sachgebietsbezeichnung des Sachverständigen können durch die Industrie- und Handelskammer oder einen von ihr beauftragten Dritten gespeichert und in Listen oder auf sonstigen Datenträgern veröffentlicht und auf Anfrage jedermann zur Verfügung gestellt werden.“

§ 12 Abs. 1

„Soweit der Sachverständige mit seinem Auftraggeber keine andere Form vereinbart hat oder gesetzlich keine andere Form vorgeschrieben ist, genügt die Textform gemäß § 126 b BGB.“

§ 12 Abs. 2

„Erbringen Sachverständige eine Leistung gemeinsam, muss zweifelsfrei erkennbar sein, welcher Sachverständige für welche Teile verantwortlich ist.“

§ 13 Abs. 1

„Der Sachverständige hat bei Leistungen im Sinne von § 2 Abs. 2 auf dem Sachgebiet, für das er öffentlich bestellt ist, die Bezeichnung, von der Industrie- und Handelskammer öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für ..., zu führen und seinen Rundstempel zu verwenden. Gleichzeitig hat er auf die Zuständigkeit der IHK Offenbach hinzuweisen.“

§ 13 Abs. 2

„Unter die in Absatz 1 genannten Leistungen soll der Sachverständige nur seinen Namen und seinen Rundstempel setzen.“

§ 19e)

„den Verlust oder die unzulässige Verwendung der Bestellsurkunde, des Ausweises oder des Rundstempels;“

§ 22 Abs. 3

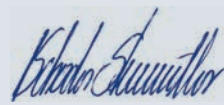
„Nach Erlöschen der öffentlichen Bestellung ist die Verwendung von Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel unzulässig. Das Nutzungsrecht ist begrenzt auf den Zeitraum der Bestellung.“

§ 24

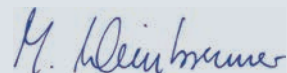
„Der Sachverständige hat nach Erlöschen der öffentlichen Bestellung der Industrie- und Handelskammer Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel zurückzugeben. Er hat sicherzustellen, dass die Bilddatei des Rundstempels nicht mehr genutzt wird.“

Die geänderte Sachverständigenordnung gilt ab dem Zeitpunkt der Bekanntmachung in der Offenbacher Wirtschaft.

Offenbach am Main, den 4. Dezember 2025



Kirsten Schoder-Steinmüller
Präsidentin



Markus Weinbrenner
Hauptgeschäftsführer

VERLAGS Special

3/4
2026

Eine Verlagsveröffentlichung – präsentiert in der Offenbacher Wirtschaft

Weiterbildung



Foto: Freepik

Von Mitarbeitermotivation bis Konfliktmanagement

Chefsache: Warum Weiterbildung für Führungskräfte so wichtig ist

Vorgesetzte in einem Unternehmen sind gut beraten, wenn sie von Zeit zu Zeit an ihrem Führungsstil arbeiten. Spezielle Weiterbildungsangebote für Führungskräfte können dazu außerordentlich hilfreich sein.

Weiterbildung für Führungskräfte – ein Luxus, um den man sich bei Gelegenheit mal kümmern könnte (es dann aber meist doch nicht tut)? Die meisten Experten sehen das anders.

Gerade in Zeiten, in denen sich der Arbeitsalltag drastisch und in hohem Tempo verändert, rücken Fähigkeiten wie Change Management zunehmend in den Fokus. Mitarbeitende erfolgreich durch anstehende Veränderungen zu führen und durch Phasen der Unsicherheit zu begleiten, erfordert Einfühlsamkeit und spezielle Kenntnisse. Eine zunehmende, auch psychische Belastung von Beschäftigten schafft weiteren Fortbildungsbedarf bei Führungskräften. „Wenn wir über Trends sprechen, dann hat sich die Nachfrage nach Seminaren zu psychologischen Themen und Themen der Gesundheit von Mitarbeitern in den vergangenen zehn Jahren deutlich verstärkt“, sagt etwa Dr. Thomas Kohstall, Abteilungsleiter Qualifizierung am Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Unterschiedliche Formate stehen zur Auswahl. Aber auch klassische Leadership-Aufgaben wie Konfliktmanagement und Mitarbeitermotivation haben an Bedeutung nichts verloren. Klare Ziele setzen, sachliche Kritik üben und ein

fundiertes Feedback geben – auch solche Dinge lassen sich trainieren und womöglich verbessern. Dazu zählen unter anderem spezielle Gesprächsführungstechniken für Mitarbeitergespräche. Ziel ist letztlich ein Arbeitsumfeld, in dem Mitarbeitende ihr Potenzial besser ausschöpfen können.

Zum Ausbau ihrer Führungsqualitäten können Vorgesetzte unterschiedliche Formate nutzen. Die Palette reicht von den bewährten Tages- oder Mehrtagesseminaren über ein persönliches Coaching bis zu Webinaren, die sich flexibel in den Alltag integrieren lassen. Gute Seminare beinhalten oft auch praxisnahe Übungen im Zusammenspiel mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dies ist übrigens ein weiterer Nutzen, den Vorgesetzte aus einer Weiterbildung ziehen können: Der Kontakt mit anderen Führungskräften erweitert das persönliche und berufliche Netzwerk.

Veranstaltungen für neue und erfahrene Führungskräfte. Experten empfehlen, sich bei der Auswahl der Weiterbildung vorher genau über die eigenen Ziele und Bedürfnisse klar zu werden. Beispielsweise sind Seminare für angehende oder neue Kollegen in Leitungspositionen meist anders gestaltet als solche für erfahrene Führungskräfte. „Für neue Führungskräfte sind Weiterbildungen eine unverzichtbare Orientierungshilfe und helfen dabei, den Übergang in die Führungsverantwortung selbstbewusst zu meistern“, so die DGUV-Experten. Voraussetzung für eine nutzbringende Weiterbildung ist in jedem Fall eine gute Vorbereitung und Planung.

Kampf um Fachkräfte

Wie Unternehmen mit Weiterbildung punkten

Beschäftigte, die sich im Betrieb oder extern weiterbilden können, bleiben dem Unternehmen länger treu und erhöhen ihre Leistungsfähigkeit. Von Weiterbildungsangeboten profitieren Unternehmen gleich in mehrfacher Hinsicht.

Das war schon ein überraschendes Ergebnis, das eine Umfrage der Hochschule Osnabrück vor einiger Zeit unter 6.000 Beschäftigten unterschiedlicher Branchen erbrachte: Weiterbildung gehört danach mit zu den beliebtesten Benefits, die Arbeitgeber ihrer Belegschaft anbieten können. Auch in der Gruppe der über 50-Jährigen ist der Wille, Neues zu lernen stark ausgeprägt. Ein Fazit daraus: Unternehmen stärken mit Weiterbildungsangeboten ihr Employer Branding, machen sich zu einem attraktiven Arbeitgeber und punkten im Kampf um Fachkräfte.

Beschäftigte haben Anspruch auf bezahlten Bildungsurlaub. In Hessen haben Beschäftigte Anspruch auf zehn Tage Bildungsurlaub innerhalb von zwei Kalenderjahren inklusive Lohnfortzahlung. Kleine Betriebe mit bis zu 20 Mitarbeitenden können vom Land Hessen eine Unterstützung in Form von 50 Prozent des täglich fortgezählten Entgeltes beantragen. Dies gilt bei einer Teilnahme des Beschäftigten an anerkannten Veranstaltungen der beruflichen oder politischen Weiterbildung.

Grundsätzlich lohnt es sich für Betriebe, die Weiterbildung ihrer Arbeitnehmer zu unterstützen. Ein wichtiger Punkt: Mitarbeiter, die ihre fachliche Qualifikation erhöhen, machen die mühsame Suche nach neuen, externen Fachkräften möglicherweise

überflüssig. So nutzen Unternehmen Potenzial, das in der Belegschaft bereits „schlummert“ und nur noch geweckt werden muss.

Digitaler Fortschritt macht Weiterbildung fast schon zur Pflicht

Manche Arbeitgeber befürchten allerdings, dass weitergebildete Mitarbeitende mit ihrer höheren Qualifikation am Ende dann von der Konkurrenz abgeworben werden. Fachleute relativieren diese Sorge: „Die Gefahr besteht natürlich. Aber die Gefahr der Abwanderung ist höher, wenn berufliche Perspektiven mangels Fortbildung komplett fehlen“, sagen beispielsweise Experten der Dekra-Akademie.

Hinzu kommt, dass in Zeiten eines rasanten technologischen Fortschritts spezielle Weiterbildungsmaßnahmen im Grunde unerlässlich sind. „In einer digitalen Arbeitswelt wandeln sich auch klassische Berufsfelder und Marktplätze“, so die Dekra-Spezialisten. Um als Unternehmen konkurrenzfähig zu bleiben, benötige es eben gut ausgebildetes Personal, was sich erfahrungsgemäß in einer erhöhten Kundenzufriedenheit ausdrückt. Dementsprechend liegen die Weiterbildungstrends für 2026 neben der Schulung von Soft Skills und Nachhaltigkeitswissen vor allem im Bereich der Künstlichen Intelligenz und Cybersicherheit. Gerade der letztgenannte Aspekt gewinnt angesichts einer zunehmenden Bedrohung durch kriminelle Hacker für viele Unternehmen fast schon existenzielle Bedeutung.



IHK Akademie Koblenz
Ausgezeichnet weiterkommen.

**BERUFLICH ANKOMMEN.
FACHLICH AUFSTEIGEN.
PERSÖNLICH WACHSEN.**

Bei der IHK-Akademie Koblenz erwerben Sie mit der Weiterbildung zum/zur Fachwirt/-in oder Betriebswirt/-in einen anerkannten Abschluss auf **Bachelor- oder Master-Niveau**.



- BERUFSBEGLEITEND
- LIVE-ONLINE-UNTERRICHT
- PRAXISNAH
- PERSÖNLICH

www.ihk-akademie-koblenz.de



Gehen Sie den nächsten Schritt!

Dual genial: BerufsAkademie Rhein-Main

Studieren + Geld verdienen. Beste Karrierechancen – das bietet das Erfolgskonzept der BerufsAkademie Rhein Main!



Seit 23 Jahren bietet die BA Rhein-Main sehr erfolgreich duale Studiengänge in Rödermark an. Gestartet mit einer kleinen Studiengruppe von 12 Studierenden, hat sie sich zur größten, rein zentral ansässigen Berufsakademie Deutschlands entwickelt. Die Stadt Rödermark gründete

im Jahre 2002 die BA, im Jahr 2004 folgte der Kreis Offenbach.

Über 650 Studierende und über 160 attraktive Groß- und mittelständische Unternehmen sind mit der BA Rhein-Main verbunden.

Seit ihrer Gründung bildete sie über knapp 3.000 Mitarbeiter/innen für die hessische Wirtschaft aus. Ein Großteil davon wurde über die BA Rhein-Main für die Unternehmen kostenlos rekrutiert. So wirkte die BA durch aktives Handeln dem Fachkräftemangel entgegen.

Mit zahlreichen Rekrutierungsveranstaltungen unterstützt die BA die Studieninteressenten, das passende Unternehmen für ein duales Studium zu finden. Das duale Bachelor-Studium dauert drei Jahre, wobei in festen Zeitabständen zwischen dem Studium an der BA und den Praxisphasen in den Unter-

nehmen gewechselt wird. Im Anschluss an das erfolgreiche Studium verleiht die BA den akademischen Grad Bachelor of Science. Studienvoraussetzungen sind die allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder die Zugangsberechtigung über die berufliche Qualifikation.

Die organisatorische Begleitung durch das Unternehmen während des Studiums ist unbürokratisch und mit geringem Aufwand darstellbar.

Nach dem Studium verbleibt der Großteil der Absolvent/innen im Unternehmen. Damit wird auch der Personalbindung Rechnung getragen, d.h. ausbilden und binden als echter Return on Investment für das Unternehmen.



VORTEILE FÜR DIE UNTERNEHMEN:

- Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber
- Hervorragende Möglichkeiten der Nachwuchskräftegewinnung
- Passgenaue Ausbildung der Mitarbeiter für das Unternehmen
- Studienschwerpunkte individuell wählbar
- Sicherung neuer Fach- und Führungskräfte aus eigenem Nachwuchs

VORTEILE FÜR DIE STUDIERENDEN:

- Staatlich anerkannter akademischer Grad zum Bachelor of Science
- Konsequente Lernphasen im Blocksystem in Praxis und Theorie
- Gesicherte Ausbildungsvergütung während des Studiums
- Übernahme der Studiengebühren gemäß vertraglicher Ausgestaltung
- Hervorragende Basis für eine erfolgreiche Praxis- und akademische Weiterentwicklung und Karriere



BerufsAkademie Rhein-Main
University of Cooperative Education - staatlich anerkannt -

Alle wichtigen
Events und
Termine:
www.ba-rm.de

Folge uns auf
Instagram oder
Facebook:



[ba_rheinmain](https://www.instagram.com/ba_rheinmain)



[@BerufsakademieRheinMain](https://www.facebook.com/BerufsakademieRheinMain)

DUAL studieren im Kreis Offenbach – Rödermark Dein Studienort –



Die **BerufsAkademie Rhein-Main** ist Dein Partner im Kreis Offenbach für Dein duales Studium. Auf dem attraktiven Campus in Rödermark findest Du **alles, was sich Dein Studienherz wünscht**: super Atmosphäre, coole Leute, attraktive Partnerunternehmen für Deine Praxisphase und vieles mehr.

Die BA Rhein-Main behauptet von sich, wir können duales Studium und haben das 23 Jahre bewiesen. Wir pflegen zu halten, was wir versprechen. **Qualität und Freude am Studieren!** Wir freuen uns auf neue Unternehmen und Studierende: unser Fundament aus Theorie und Praxis.



Ihr Weg zu uns: www.ba-rm.de Am Schwimmbad 3 · 63322 Rödermark

IHK. Die Weiterbildung

BESSER.WEITER.BILDUNG.

Ausbilder

- 15.04.2026 | Auszubildende führen und motivieren – Miteinander mehr erreichen!
<https://www.offenbach.ihk.de/E14801/>, online, 8 U.-Std. 249 Euro
- 23.04.2026 | Starke Ausbildung – starke Zukunft
<https://www.offenbach.ihk.de/E14822/>, IHK Offenbach am Main, 8 U.-Std. .. 249 Euro

Auszubildende

- 25.03.2026 | Azubi: Korrespondenztraining –
 Wie formuliere ich Mails und Briefe professionell?
<https://www.offenbach.ihk.de/E14808/>, IHK Offenbach am Main, 8 U.-Std. .. 199 Euro

Außenhandel

- 19.03.2026 | Import – Der Elektronische Zolltarif
<https://www.offenbach.ihk.de/E14913/>, IHK Offenbach, 8 U.-Std. 249 Euro

Betriebswirtschaft & Rechnungswesen

23. – 27.03.2026 | Buchführung intensiv (auch als Bildungsurlaub möglich)
<https://www.offenbach.ihk.de/E14812/>, IHK Offenbach am Main, 40 U.-Std. .. 849 Euro

Büromanagement

- 14.04.2026 | Grundlagen und Bedeutung eines effizienten Büromanagements
<https://www.offenbach.ihk.de/E14873/>, online, 8 U.-Std. 249 Euro

Führung & Leadership

- 23.04.2026 | Erfolgreich delegieren, Verantwortung abgeben
 und trotzdem den Überblick behalten
<https://www.offenbach.ihk.de/E14840/>, IHK Offenbach am Main, 8 U.-Std. .. 249 Euro

Immobilien

07. – 08.05.2026 | WEG-Verwaltung Teil 2:
 WEG-Buchhaltung und Jahresabrechnung nach § 34c GewO
<https://www.offenbach.ihk.de/E15020/>, 14 U.-Std. 449 Euro

Marketing & Vertrieb

- 12.05.2026 | Online Marketing Kompakt
<https://www.offenbach.ihk.de/E14827/>, online, 6 U.-Std. 219 Euro

Soft Skills

- 16.04.2026 | Souverän und selbstbewusst auftreten –
 Wirkungsvoll kommunizieren im Business
<https://www.offenbach.ihk.de/E14996/>, IHK Offenbach am Main, 8 U.-Std. .. 249 Euro

Starke Ausbildung – starke Zukunft

Fachkräfte langfristig binden und zukunfts-
fähig bleiben – diese Unternehmensziele
sind eng mit innovativen und modernen
Lösungsansätzen in der betrieblichen
Ausbildung verbunden. Im eintägigen
Workshop werden rechtliche Neuerungen,
innovative Trends in der Ausbildung, Vor-
teile von Lernprozessbegleitung, kreative
Unterweisungsmethoden sowie der Ein-
fluss der Digitalisierung auf die Ausbildung
intensiv bearbeitet und diskutiert.

Buchführung intensiv (als Bildungsurlaub möglich)

Quereinsteiger können es in der Buch-
haltung schwer haben. Selbst wenn sie die
praktische Anwendung beherrschen, ist das
Verständnis der Hintergründe optimierbar.
Hier bietet sich die Gelegenheit, fehlende
oder verschüttete Kenntnisse zu erwerben
beziehungsweise aufzufrischen.

Erfolgreich delegieren

Führungskräfte sollten wissen, wie sie Auf-
gaben strategisch und psychologisch klug
delegieren, ohne ständig nachsteuern zu
müssen. Mit den neuesten Erkenntnissen
aus Psychologie und Neurowissenschaft
bringen die Teilnehmenden ihre Delega-
tionsfähigkeiten auf das nächste Level.



Alle Weiterbildungsangebote der IHK Offenbach am Main:

www.ihkof.de/weiterbildung



* U.-Std. = Unterrichtsstunden



Kontakt

Claudia Albert
 069 8207-330
albert@offenbach.ihk.de

Arbeitgeber stellten sich Jugendlichen vor

Gelungene Premiere der 1. OFC-Ausbildungsmesse

Rund 500 Schülerinnen und Schüler kamen zur ersten OFC-Ausbildungsmesse, um sich bei 29 teilnehmenden Unternehmen über Karrierechancen und Ausbildungsangebote zu informieren. Unter dem Motto „1:0 für deine Zukunft“ hatten die Offenbacher Kickers mit der IHK Offenbach am Main in den VIP-Bereich des Stadions am Bieberer Berg eingeladen. Präsentiert wurde die Veranstaltung von den Stadtwerken Offenbach.

Sowohl die Organisatoren als auch die Aussteller zeigten sich mit der Messepremiere zufrieden. OFC-Geschäftsführer Florian Holzbrecher sagte: „Die Atmosphäre war super, die Resonanz passte. Wir freuen uns schon jetzt auf die Durchführung im kommenden Jahr.“ Maïke Herchenhan, Ausbildungsleiterin bei der AXA Konzern AG, zog ebenfalls ein positives Fazit: „Hier hat man Teamgeist, Einsatz und Leidenschaft gespürt. Alles, was es im Sport, aber auch in der Ausbildung braucht.“

Die teilnehmenden Unternehmen und Organisationen stellten sich und ihre Arbeit vor, beantworteten Fragen und gaben individuelle Bewerbungstipps. Für die Jugendlichen war die Veranstaltung eine gute Gelegenheit, erste Kontakte zu Ausbildungsbetrieben zu knüpfen und berufliche Perspektiven zu entdecken.

IHK-Bildungsberater Alexander Krebs betonte die gelungene Mischung aus regionaler Verbundenheit, vielfältigen beruflichen Perspektiven und persönlichen Begegnungen. „Initiativen wie die OFC-Ausbildungsmesse sind wichtige Signale“, sagte er. „Sie unterstreichen die große Bedeutung der beruflichen Orientierung und der Nachwuchsförderung in Unternehmen.“



Foto: Krebs/IHK

Rund 500 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 12 informierten sich auf der ersten OFC-Ausbildungsmesse über berufliche Perspektiven in der Region.

BESSER.WEITER.BILDUNG.

IHK Offenbach am Main

ihkof.de/weiterbildung





Hessischer Website Award – bald startet die nächste Runde

Was macht eine Website attraktiv?

Antworten auf die Frage lieferte der 15. Hessische Website Award im Dezember 2025 in der IHK Frankfurt am Main. Drei Unternehmen erhielten die Auszeichnung für ihre herausragenden Internetauftritte.

Gold gab es für den Internetauftritt der Pergano GmbH aus Obertshausen. Der Verpackungsspezialist überzeugt mit emotionalen Bildwelten, mutiger Gestaltung und intuitiver Nutzerführung. Für den ersten Platz gab es ein Preisgeld von 6.000 Euro. Silber gewann die Stauraum GmbH aus Dreieich mit ihrem Online-Shop. Er verkauft nicht nur Ordnung, sondern lebe sie mit aufgeräumtem Design, durchdachter Struktur und klarem Nutzenversprechen, urteilte die Jury. Über Bronze freut

sich die Hattersheimer Sektmanufaktur Rhein Rocks, die laut der Juroren auf ihrer Website frisches Design mit emotionalen Inhalten verbindet und die Marke charmant zum Klingen bringt.

Beste Websites 2025

www.pergano.de

www.stauraum-shop.de

www.rheinrocks.de

Mehr Infos zum Hessischen Website Award 2025:

www.website-award-hessen.de



Ehrung für langjährige, aktive Mitgliedschaft

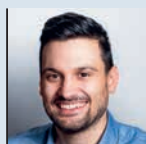
Drei herausragende Wirtschaftsjunioren

Während ihrer Mitgliederversammlung im Dezember 2025 ehrten die WJ Offenbach e. V. drei Mitglieder, die dem Netzwerk seit Jahren angehören und es bereichern. Die Auszeichnung erkennt das besondere Engagement an, das sie dem Zusammenschluss junger Führungskräfte, Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region entgegengebracht haben und weiter entgegenbringen.

Auszeichnungen gingen an Sandra Hug für ihre fünfjährige und Andreas Buhle für seine zehnjährige Mitgliedschaft. Für 15 Jahre Unterstützung und Treue ehrte der Vorstand den ehemaligen WJ-Geschäftsführer Peter Sülzen.



Die drei Wirtschaftsjunioren haben in den vergangenen Jahren nicht nur aktiv am Vereinsgeschehen teilgehabt, sondern mit ihrem Einsatz und ihrer Leidenschaft dazu beigetragen, die Gemeinschaft zu stärken und weiterzuentwickeln.



Kontakt
Gino Scalinci
scalinci@wj-offenbach.de
www.wj-offenbach.de

Weitere Infos

Den WJ Offenbach am Main e. V. folgen und wissen, was für junge Führungskräfte wichtig ist

- LinkedIn:
www.linkedin.com/company/wj-offenbach
- Instagram:
www.instagram.com/wjoffenbach
- Facebook:
www.facebook.com/wjoff



Sven Franzen, WJ-Präsident 2025, zeichnete Sandra Hug aus ...



... und ebenso Andreas Buhle. Fotos: WJ Offenbach e. V.

Fotos: WJ Offenbach e. V.



Die WJ Deutschland hatten die Kreissprecherinnen und -sprecher der WJ aus der ganzen Bundesrepublik ins Haus der Wirtschaft in Berlin eingeladen.

Jährliches Treffen der Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren

Ein Highlight für Austausch und Kooperation

Ende Januar trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus allen Ecken des Landes am Sitz der Bundesgeschäftsstelle der Wirtschaftsjunioren Deutschland im Haus der deutschen Wirtschaft in Berlin. Sie tauschten ihre Erfahrungen aus, entwickelten neue Ideen und entwarfen gemeinsam Zukunftsszenarien.

In einer Atmosphäre des offenen Dialogs und der Zusammenarbeit ging es um aktuelle Herausforderungen und ebenso um Wege, wie die Wirtschaftsjunioren noch stärker als Netzwerk für junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland aktiv sein können.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten ihre erfolgreichen Projekte und Initiativen aus ihren jeweiligen Regionen vor und tauschten sich dazu aus. „Ich hatte eine super Anreise trotz frostiger Temperaturen von bis zu -5 Grad. Bei der Zusammenkunft mit über 100 Kreissprecherinnen und -sprechern hatte

ich vielfältige Möglichkeiten zum Netzwerken, Kennenlernen und Austauschen. Das interaktive Programm gab uns Einblicke in verschiedene Ressorts, zum Beispiel in die Bereiche Finanzen und Recht“, berichtet Eric Bublath, Präsident 2026 der WJ Offenbach e. V.

Auch für Neue attraktiv bleiben

Das Treffen war nicht nur ideal, um von Best Practices zu hören, sondern auch, um gemeinsam eine Vision für die nächsten Jahre zu finden. Die Kreissprecherinnen und -sprecher diskutierten intensiv darüber, wie sie die Wirtschaftsjunioren als Plattform für

junge, innovative Unternehmerinnen und Unternehmer noch attraktiver gestalten können. Der Nachwuchsgewinnung und dem Veranstaltungs- und Seminarangebot für Führungskräfte schenken sie dabei besondere Aufmerksamkeit.

Die Wirtschaftsjunioren werden ihre Rolle als Vorreiter für eine nachhaltige und innovative Wirtschaft weiter stärken und ihre Mitglieder darin unterstützen, den Herausforderungen der Zukunft mit Verantwortung und Weitblick zu begegnen.

www.wjd.de

Bestellungen, Löschung, Verlegung

Nachrichten aus dem Sachverständigenwesen

Bei den folgenden Sachverständigen wurde die öffentliche Bestellung erneuert:

- Oliver Margraf, Heusenstamm, Bestellungsgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“
- Prof. Dr. Karl-Wilhelm Giersberg, Rödermark, Bestellungsgebiet „Insolvenzuntersuchungen“
- Dipl.-Ing. Olaf Pielke, TGA Sachverständige PartG mbB, Rödermark, Bestellungsgebiet „Heizungstechnik, Lüftungs- und Klimatechnik“
- Peter Zgorzynski, Rodgau, Bestellungsgebiet „Gold- und Silbermünzen ab 1871, Gold- und Silberbarren“

- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rudolf Evers, Dreieich, Bestellungsgebiet „Fenster und Fassaden aus Metall“

Die öffentliche Bestellung des Sachverständigen Thomas Angersbach, Mühlheim am Main, ist am 1. September 2025 erloschen.

Die Sachverständige Dr. Andrea Herch, ERM GmbH, Bestellungsgebiet „Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden-Gewässer und Sanierung (Bodenschutz und Altlasten, Sachgebiete 2 und 5)“, hat ihren Sitz nach Frankfurt am Main verlegt.



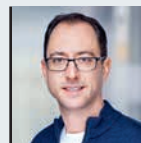
IHK-Sachverständige: Kompetenz garantiert

Die Bezeichnungen „Sachverständiger“ und „Gutachter“ sind in Deutschland rechtlich nicht geschützt. Deshalb sind sie kein Indiz für die tatsächliche Sachkunde einer Person. Anders verhält es sich mit Sachverständigen, die nach § 36 Gewerbeordnung öffentlich bestellt sind. Durch die öffentliche Bestellung werden Gerichten, Unternehmen und Verbrauchern besonders zuverlässige, unparteiische und erfahrene Personen zur Verfügung gestellt. Diese Experten haben auf einem bestimmten Sachgebiet Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen, die weit über dem Durchschnitt liegen. Sachverständige für wirtschaftliche und technische Bereiche werden durch die IHKs öffentlich bestellt und vereidigt.

www.svv.ihk.de

IHK-Sachverständiger werden?

Wenn Sie bereits gutachterlich tätig sind, können Sie sich unter bestimmten Voraussetzungen öffentlich bestellen und vereidigen lassen. Sprechen Sie uns hierzu gerne an!



Kontakt

Thomas Maier
069 8207-224
maier@offenbach.ihk.de



Die Profildatenbank des Enterprise Europe Network (EEN)

Internationale Geschäftspartnerschaften entdecken

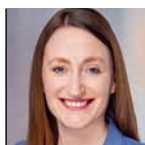
Der EEN-Online-Marktplatz listet mehr als 10.000 Firmenprofile und lässt sich nach Suchbegriffen und Regionen filtern.

Die aktuellen Top-Profilen der EEN-Profildatenbank bieten spannende Möglichkeiten, um Kontakte für das internationale Geschäft zu knüpfen. Schauen Sie sich jetzt um und finden Sie Ihr Perfect Match!

<https://een.ec.europa.eu/partnering-opportunities>



Sie möchten eine Nachricht erhalten, sobald ein passendes Profil online ist? Sie möchten Ihr eigenes Suchprofil erstellen? Wir beraten Sie gerne persönlich!



Kontakt

Milena Tröß
069 8207-254
troess@offenbach.ihk.de

AUSTRIAN COMPANY IS LOOKING FOR AN OUTSOURCING PARTNER IN THE FIELD OF METAL PROCESSING INCLUDING SWITCH CABINET CONSTRUCTION LOCATED IN THE BALKAN REGION

The highly innovative Austrian developer and producer of dosing systems, supplies the most efficient dosing technology worldwide. Customers Savings in time and material as well as durable products, are the key to its business success and growth. They are looking for an outsourcing partner in the field of metal sheet processing and assembling.



Request more information: BRAT20251230007

UKRAINIAN COMPANY PROVIDING COMPREHENSIVE ACCOUNTING AND MANAGEMENT SERVICES

An accounting and financial Ukrainian consulting company that provides a full range of services for businesses from bookkeeping to protecting the financial and tax interests of clients. Work with companies in Ukraine and Europe. A team of experienced accountants, financiers and tax consultants provides prompt and reliable solutions for businesses.



Request more information: BOUA20260106011

CYBERSECURITY CONSULTANCY SEEKS ADVANCED TECHNOLOGIES FOR THREAT DETECTION, MONITORING, AND INCIDENT-RESPONSE AUTOMATION

A cybersecurity consultancy based in Spain, seeks innovative technologies that enhance threat detection, security monitoring, and incident-response automation. The company is looking for technology providers, R&D entities, or solution developers capable of supplying or co-developing tools that can be integrated into comprehensive cybersecurity services for SMEs and mid-size organizations.



Request more information: TRES20251217037

MACEDONIAN SOLAR ENERGY COMPANY SEEKS INTERNATIONAL SUPPLIERS OF HIGH-QUALITY PHOTOVOLTAIC PANELS, INVERTERS, AND BATTERY STORAGE SOLUTIONS

An established EPC (Engineering, Procurement, and Construction) contractor from North Macedonia, specialized in solar power solutions for over 12 years, is seeking international suppliers of photovoltaic (PV) components. The company aims to import premium solar panels, inverters, and energy storage systems to support its large-scale industrial and residential projects. The cooperation is sought through commercial or distribution services agreements.



Request more information: BRMK20251223026

SEEKING A CHEMICAL CONTRACT MANUFACTURING PARTNER TO SCALE UP AND PRODUCE AT 1000L-SCALE OF METAL-CELLULOSE HYBRID FIBERS

A Swiss start-up synthesized metal-cellulose hybrid fibers, used to develop energy-efficient, electrical resistance heating mats for the automotive industry. To scale the paper manufacturing and customization to pilot plant level, the company seeks a chemical contract manufacturer to produce its novel material at 1000L-scale. The sought partner should ideally be capable of producing the whole range of metal-cellulose fibers.



Request more information: TRCH20251216001



Angebote und Gesuche auf einen Blick

Nachfolge im Unternehmen leicht gemacht

Deutschlands größte Unternehmensnachfolge-Börse heißt next-change. Sie bringt Inhaberinnen und Inhaber mit Menschen in Kontakt, die ein Unternehmen übernehmen möchten.

Viele Betriebe stehen vor dem Generationswechsel und damit vor der Nachfolgefrage. Nicht immer gibt es Menschen aus der Familie oder aus dem Unternehmen, die in die Fußstapfen der Leitung treten möchten. Dann kommt eine externe Nachfolge in Frage. Die kann eine attraktive Alternative zur Neugründung für Existenzgründer sein. Dank der Unternehmensbörse next-change treffen beide Seiten zusammen.

Aus vielen Inseraten können Existenzgründer genauso wie Geschäftsleute, die einen Nachfolger suchen, passende Profile aus der

Internet-Plattform auswählen und diskret mit diesen in Kontakt treten.

www.next-change.org

Aktuelle Inserate aus der Region:

GESUCHE

OF-01/26-G

Suche Physiotherapie-Praxen zur Übernahme in Hessen

ANGEBOTE

OF-17/25-A

Etablierte Stadtmagazine & Online-Medienplattform im Rhein-Main-Gebiet zu verkaufen

OF-01/26-A

Etablierter Feinkost-Fachbetrieb (Italienische Pasta) mit festen Marktplätzen zu verkaufen



Kontakt

Ulrike Henschel
069 8207-146
henschel@offenbach.ihk.de

IHK-Expertengespräche 2026

Im Dialog mit ausgewiesenen Spezialisten

Die IHK Offenbach am Main lädt Unternehmerinnen und Unternehmer zu kostenfreien, individuellen IHK-Expertengesprächen ein. Das Angebot umfasst unterschiedlichste Themen und alle Unternehmensphasen, von der Gründung über die Weiterentwicklung bis zur Nachfolge.

Die IHK-Expertengespräche sind keine Vorträge, sondern ein echter Austausch: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten von ihren eigenen Unternehmen. Sie schildern ihre Schwierigkeiten, stellen ihre Fragen und finden mit einer Expertin oder einem Experten Lösungsansätze und Antworten.

Eine Anmeldung ist erforderlich.

IHK-Expertengespräche im März und April 2026

■ Beratungsförderung	18.03.
■ Fachkräfte finden	26.03. und 30.04.*
■ Finanzierung	23.03. und 20.04.
■ Gründen	16.03. und 16.04.
■ Gründungszuschuss	03.03.
■ International	10.03. und 14.04.
■ Marketing und Vertrieb	26.03.
■ Nachfolge	10.03.
■ Recht für Gründer	24.04.

Anmeldung:

www.ihkof.de/expertengespraech

Alle IHK-Expertengespräche 2026 unter:



Kontakt

Ulrike Henschel
069 8207-146
henschel@offenbach.ihk.de

SCHARFE ANALYSEN

im BIEG Website-Check



www.bieg-hessen.de



Motivierte junge Menschen treffen

Praktikumswochen 2026: Neue Azubis finden

Vom 8. Juni bis zum 7. August 2026 finden die nächsten Praktikumswochen Hessen statt.

Sie bieten Unternehmen unkompliziert die Möglichkeit, motivierte junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren kennenzulernen, die an einer Ausbildung interessiert sind.

In den Praktikumswochen kommen Schülerinnen oder Schüler an einzelnen Tagen in einen Betrieb. Dort bekommen sie Einblick in die tägliche Arbeit oder in Projekte und erfahren, welche Ausbildungen und Berufswege in dem Unternehmen möglich sind. Die Ansprechpartner in den teilnehmenden Unternehmen können sich einen persönlichen Eindruck von den Jugendlichen machen

und sie zum Beispiel zu einem längeren Praktikum oder zu einem Bewerbungstest einladen.

Unternehmen, die an den Praktikumswochen teilnehmen möchten, melden sich unkompliziert im Internet an. Sie legen selbst fest, wie viele Praktikanten sie zu welcher Zeit aufnehmen können und wählen vorab aus, wen sie

kennenlernen möchten. Die Teilnahme an den Praktikumswochen 2026 ist für die Unternehmen und die Jugendlichen kostenlos.

www.praktikumswoche.de/regionen/hessen



Preis der Metropolregion 2026

Wer stärkt die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Region?

Bis zum 31. März 2026 läuft die Bewerbungsfrist für den diesjährigen Preis der Metropolregion.

Bewerben können sich Unternehmen, Kommunen, Körperschaften des öffentlichen Rechts, Hochschulen, Verbände, Vereine und Initiativen mit Hauptsitz in der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Die entscheidende Voraussetzung lautet: Der Bewerber oder die Bewerberin stärkt mit einem Projekt oder einer Maßnahme in besonderer Weise die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts FrankfurtRheinMain.

Der Preis der Metropolregion bringt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern reichlich öffentliche Aufmerksamkeit, denn die regionalen Medien berichten ausführlich über den Wettbewerb. Wer siegt, erhält ein Preisgeld von 10.000 Euro.

Die diesjährigen Themenfelder:

- Interkommunale und /oder länderübergreifende Zusammenarbeit

- Fließender Verkehr und nahtlose, nachhaltige Mobilität
- Smarte Städte und Gemeinden sowie e-Governance
- Resiliente Region: belastbare und krisen-feste Strukturen
- Führende Gründungs- und Innovationsregion
- Gemeinsame Identität und gute Willkommenskultur

BIEG Hessen

Online sicher und erfolgreich

Das BIEG Hessen ist das Online-Marketing-Beratungszentrum der IHKs Offenbach am Main, Frankfurt und Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern.

Die BIEG-Experten informieren und beraten mittelständische Unternehmen während Präsenzveranstaltungen, in Webinaren und Experten-Gesprächen. Antworten auf viele Fragen und Checklisten zum Download gibt es auf der BIEG-Website.

Die Teilnahme an den Online-Seminaren ist für Mitglieder der IHK Offenbach am Main kostenlos.

18. März 2026, 15:00 bis 16:30 Uhr Suchmaschinenoptimierung verstehen: Werde sichtbar für deine Kunden

Wie können Solo-Selbstständige und kleine Unternehmen dafür sorgen, dass sie von potenziellen Kundinnen und Kunden online besser gefunden werden? Das Live-Webinar vermittelt verständlich die Grundlagen der Suchmaschinenoptimierung und zeigt, welche Faktoren für die Sichtbarkeit in Suchergebnissen entscheidend sind.

Die Teilnehmenden erfahren:

- warum Google Inhalte anzeigt,
- welche Kriterien das Ranking beeinflussen,
- wie sie mit überschaubarem Aufwand mehr Sichtbarkeit erzielen.

25. März 2026, 15:00 – 16:30 Uhr EU-KI-Verordnung: Risiken, Pflichten, nächste Schritte

Viele Unternehmen stehen vor der Frage, welche Anforderungen die EU-KI-Verordnung konkret mit sich bringt und was wirklich relevant ist. Moritz Gielen, Rechtsanwalt mit Spezialisierung auf Datenschutz-, IT- und KI-Recht, erläutert im Live-Webinar, wie Unternehmen KI sicher und praxisnah einsetzen können.

Die Teilnehmenden erhalten Einblick:

- welche Relevanz die KI-VO für das Marketing hat,
- wie verbotene und hochregulierte KI-Anwendungen eingeordnet werden,
- welche Dokumentations-, Transparenz- und Meldepflichten Unternehmen betreffen,
- welche Schritte KMU und Start-ups jetzt priorisieren sollten,
- wie die KI-VO mit Datenschutz- und Urheberrechtsthemen verzahnt ist.

22. April 2026, 15:00 – 16:30 Uhr Employer Branding: Wie kleine Unternehmen Talente gewinnen

Gute Mitarbeitende zu finden und langfristig zu halten, ist besonders für kleine Unternehmen herausfordernd. Der erfahrene Dozent und Marketing-Experte Rüdiger Frankenberger zeigt im Live-Webinar, wie man online auch mit begrenzten Ressourcen eine glaubwürdige Arbeitgebermarke aufbaut.

Die Teilnehmenden lernen:

- wie sich ein Unternehmen online als starke Arbeitgebermarke präsentiert,
- welche Kanäle und Formate Einblicke in den Arbeitsalltag ermöglichen,
- wie authentische Geschichten das Interesse potenzieller Bewerber wecken,
- wie Werte und Unternehmenskultur sichtbar gemacht werden, um passende Talente anzuziehen.



Jetzt auf der BIEG-Website anmelden:
www.bieg-hessen.de



Angemeldete Personen erhalten den Link zum Livestream vor Seminarbeginn per E-Mail.

Jetzt vormerken!

IHK-Veranstaltungen im Frühjahr

Freuen Sie sich auf zwei Top-Events der IHK Offenbach am Main im Frühjahr 2026 und tragen Sie die Termine am besten gleich in den Kalender ein. Die Veranstaltungen finden im IHK-Gebäude statt, die Teilnahme ist kostenfrei.

Offenbacher Dialog am 16. April 2026: „Zusammenspiel von Staat und Wirtschaft in der Verteidigungspolitik“

Die sicherheitspolitische Lage hat sich zugespitzt. Hybride Bedrohungen, Sabotage kritischer Infrastruktur, Cyberangriffe und geopolitische Unruhen zeigen, wie verletzlich moderne Volkswirtschaften sind. Gleichzeitig ist die Wirtschaft eine unverzichtbare Säule der Gesamtverteidigung: Sie stellt Ressourcen bereit, sichert Liefer- und Wertschöpfungsketten und hält zentrale Infrastrukturen funktionsfähig.

Zu Gast beim Offenbacher Dialog ist Brigadegeneral Holger Radmann, Kommandeur des Landeskommandos Hessen. Er ordnet die aktuelle Sicherheitslage ein und stellt den Operationsplan Deutschland (OPLAN DEU) vor, der die militärische Landes- und Bündnisverteidigung regelt. Er wird aufzeigen, auf was es bei der zivil-militärischen Zusammenarbeit ankommt und worauf sich Unternehmen im Ernstfall einstellen müssen. Mit dieser Veranstaltung möchte die IHK dazu beitragen, dass Unternehmen informierte Entscheidungen treffen können, die ihre Resilienz stärken.

Anmeldung ab sofort unter:
www.ihkof.de/ofd



IHK-Jahresempfang am 19. Mai 2026: „WissensWerte“

Welches Wissen ist heute – und morgen – überhaupt noch relevant? Wie verändert Künstliche Intelligenz Wissenserwerb, Lernen und Entscheidungsfindungen? Und inwiefern ist das, was wir wissen, ein Spiegel unserer Werte?

Beim IHK-Jahresempfang 2026 werden wir diese Fragen reflektieren. Zu Gast ist Prof. Dr. Isabell Welpé, Inhaberin des Lehrstuhls für Strategie und Organisation an der TU München. Sie forscht unter anderem dazu, wie digitale Technologien die Wirtschaft, Organisationen, Arbeitsweisen und Führungsmethoden beeinflussen.

In ihrer Keynote „Daten und Denker – was im KI-Zeitalter wirklich zählt“ wird sie erörtern: Welche Rolle spielt der denkende Mensch in einer Welt, in der sich auf Basis unvorstellbar großer Datenmengen innerhalb von Sekunden Antworten auf nahezu jede Frage generieren lassen?

Darüber hinaus werden Unternehmen Best-Practice-Beispiele rund um das Thema Wissen vorstellen.



Foto: Faces by Frank

Prof. Dr. Isabell Welpé hält die Keynote beim IHK-Jahresempfang 2026.

Hessischer Gründerpreis 2026 zu Gast in Offenbach

Jetzt bewerben und gewinnen!

Am 20. April 2026 haben Gründerinnen und Gründer die Möglichkeit, sich in der IHK Offenbach am Main über den Hessischen Gründerpreis (HGP) zu informieren. Der HGP ist ein jährlicher Wettbewerb zur Förderung von Existenzgründungen, Unternehmensnachfolge und Unternehmergeist.

Interessierte erfahren alles Wesentliche zu Wettbewerbskategorien und Bewerbungsverfahren. Ebenso können sie wichtige Netzwerkpartner kennenlernen, die für die Weiterentwicklung junger Geschäftsmodelle relevant sind.

Einen zweiten Stopp in Offenbach macht die HGP-Roadshow am 4. Mai 2026 im Gründercampus Ostpol. Diese Veranstaltung richtet sich speziell an Frauen.

Was ist der Hessische Gründerpreis?

Um den Hessischen Gründerpreis können sich Unternehmerinnen und Unternehmer bewerben, die sich vor maximal fünf Jahren selbstständig gemacht haben (Ausnahme: Bewerbungen in der Kategorie „Gründung aus der Hochschule“). Die Bewerbungsfrist endet am 10. Mai 2026.

Der Preis wird in den vier Kategorien „Innovative Geschäftsidee“, „Zukunftsfähige Nachfolge“, „Gesellschaftliche Wirkung“ und „Gründung aus der Hochschule“ verliehen.

Aus allen Einreichungen wählt die Jury 48 Halbfinalistinnen und Halbfinalisten aus, bevor pro Kategorie drei Finalteams bestimmt werden. Das Finale findet am 6. November 2026 in Offenbach im Capitol statt. Neben einer breiten medialen Aufmerksamkeit winken professionelle Trainings sowie ein Unternehmensvideo als Preise.

Die Region Offenbach ist ein lebendiger, traditioneller Gründungsstandort und Ursprung des Wettbewerbs, der 2003 erstmals hier vergeben wurde. Unternehmen aus Stadt und Kreis belegen regelmäßig vordere Plätze im hessischen Gründungsranking. So gewann 2025 Main Glückskind aus Dreieich in der Kategorie „Gesellschaftliche Wirkung“.

Weitere Informationen zum Gründerpreis:
www.hessischer-gruenderpreis.de



IHK stärkt ihre Mitglieder

Die IHK Offenbach am Main berät zu Gründung und Nachfolge. Sie bietet zum Beispiel kostenlose Erstberatungen, Expertengespräche, Hilfe beim Erstellen von Businessplänen sowie Informationen zu Rechtsformen und Gewerbeanmeldung.

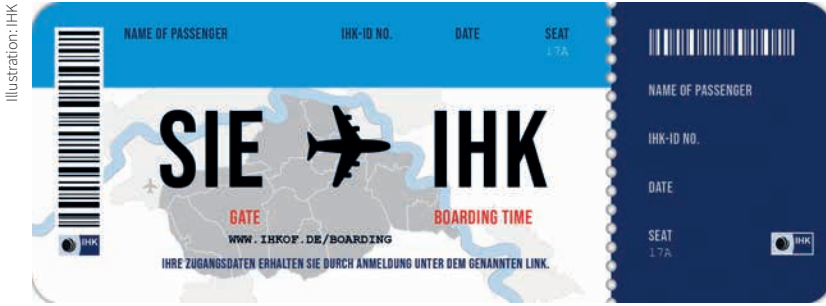
www.offenbach.ihk.de/existenzgruendung-unternehmensfoerderung



Kontakt

Holger Winkler
Unternehmensförderung
069 8207-226
winkler@offenbach.ihk.de





Die IHK beim Boarding online kennenlernen

Die IHK-Mitgliedschaft hat viele Vorteile

Beim Boarding am Donnerstag, den 23. April 2026, um 15:00 Uhr, stellt sich die IHK Offenbach am Main ihren neuen Mitgliedern vor.

Wer Mitglied der IHK Offenbach am Main ist, kann viele Beratungsangebote und Services kostenlos in Anspruch nehmen. Das IHK-Boarding informiert dazu und präsentiert außerdem unterschiedliche IHK-Netzwerke, für 2026 geplante Veranstaltungen, Möglichkeiten zur eigenen Mitarbeit und Kontakte zu wichtigen Ansprechpartnern. Die Teilnahme am Webinar ist kostenfrei.

Anmeldung:

www.ihkof.de/boarding



VORSCHAU | 05-06



Titelthema | Gesundheit im Fokus

Anzeigenschluss für die Ausgabe Mai/ Juni 2026 ist der 8. April 2026.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli/August 2026 ist der 1. Juni 2026.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Themen aus aktuellen Anlässen ändern können.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main

Postfach 10 08 53
63008 Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Tel. 069 8207-0 | Fax -199
redaktion@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de

Verantwortlich

Markus Weinbrenner,
Hauptgeschäftsführer
der IHK Offenbach am Main

Redaktion

redaktion@offenbach.ihk.de
Birgit Arens (Chefredakteurin)
Tel. 069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de
Esther Mahr
Tel. 069 8207-234
mahr@offenbach.ihk.de
Viktoria Schaab
Tel. 069 8207-403
schaab@offenbach.ihk.de

Erscheinungsweise

6 Ausgaben pro Jahr
(jeweils am 1. des Monats)

Ausgabedatum

4. März 2026

Titelbild

Istockphoto/Eoneren

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC®-zertifiziertem Papier klimaneutral gedruckt.

Designkonzept, Gestaltung, Titelbild, Verlag und Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, 60386 Frankfurt
www.zarbock.de
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Anzeigendisposition

Anja Bäumel
Tel. 069 420903-75
anja.baeumel@zarbock.de

Anzeigenpreisliste

Gültig ab 1. November 2025

Mediadaten

www.offenbach.ihk.de/P167

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der IHK-Mitgliedschaft und kann jederzeit per Hinweis an den Herausgeber beendet oder wieder aufgenommen werden.

Wir nutzen in der IHK Offenbach am Main eine Sprache, die gerecht ist und niemanden bevorzugt oder benachteiligt, jeden anspricht und niemanden ausschließt.

Unsere Sprache respektiert die aktuellen Rechtschreibregeln und ist gleichzeitig verständlich, eindeutig und gut lesbar. Da wir im Sinne der Gleichbehandlung immer alle Geschlechter meinen, verwenden wir zum Beispiel Doppelnennungen, geschlechterneutrale Begriffe, Pluralformen, Funktionsbezeichnungen oder abwechselnd die männliche und die weibliche Form. Wenn gelegentlich nur eine Form genannt wird, um bessere Lesbarkeit zu erreichen oder weil es übergeordnete Vorgaben erzwingen (z. B. Prüfungsordnungen), gilt diese im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter und Personengruppen. Mit dieser Vorgehensweise beabsichtigen wir keinerlei Wertung.

Auf Zusatzzeichen und Binnengroßbuchstaben verzichten wir, weil diese die Barrierefreiheit, den Lesefluss und die Auffindbarkeit durch Suchmaschinen beeinträchtigen.

Derzeit gibt es in Deutschland keine einheitlichen Regeln für eine geschlechtergerechte Sprache. In der IHK Offenbach am Main nehmen wir an der Diskussion zum Thema teil und entwickeln auch im Netzwerk der deutschlandweiten IHK-Organisation weitere praxisnahe, akzeptable Lösungen dazu.

Sie haben Fragen, Hinweise oder Anregungen zur geschlechterneutralen Sprache? Dann schreiben Sie uns: redaktion@offenbach.ihk.de

Beilage

Wortmann AG, Hüllhorst
WETON Massivhaus GmbH, Limburg

Beihefter

Haufe Lexware, Freiburg



MARKTPLATZ

Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Handtücher mit Logo

HANDTUCH-FABRIK
Handtücher mit
LOGO / Namen
BESTICKEN
EINWEBEN
handtuchfabrik.de

Anzeigenschluss für die
Mai/Juni-Ausgabe:

8. April 2026

Sichern Sie sich Ihre
Platzierung unter
069/420903-51
verlag@zarbock.de

Immobilien

**NEUE PERSPEKTIVEN
ERÖFFNEN**



Wir bieten kostenfreie, innovative Bewertungskonzepte für Wohnimmobilien durch unsere Dekra-Sachverständigen.

Sie planen eine Immobilie zu verkaufen – nehmen Sie hier in Zeiten variabler und volatiler Entwicklungen die Hilfe von Experten an. Informieren Sie sich über den optimalen Verkaufswert.

adler-immobilien.de
Tel. 069. 955 22 555

ADLER IMMOBILIEN



Sicherheit

Mobile Einbruchmeldeanlage
Zur Miete und Kauf
Sofortmontage jederzeit



Dem Einbruch einen Schritt voraus

BWS
Sicherheit

www.bws-offenbach.de

Stahlhallenbau

**STAHL
HALLEN**

Andre-Michels.de

02651.96200

Umzüge und Lagerung

Frankfurter Packer
Umzüge und Lagerung

06106-283 660
info@frankfurter-packer.de



Zeitarbeit

Koch & Benedict GmbH
Personal-Service.



Ihr zuverlässiger
Partner bei Personalbedarf.
Tel. 08 00/2 04 01 00 (kostenfrei)
www.kochundbenedict.de

Übersetzungen

Beglaubigte Übersetzungen DE-EN
und mehr vom qualifizierten Profi.

www.uebersetzungsbuero-linguakraft.de



Anzeigen-Hotline:

069/420903-51

Mit einer Anzeige in der **Offenbacher Wirtschaft** erreichen Sie 20.000 Entscheiderinnen und Entscheider in Stadt und Kreis Offenbach.

Wir beraten Sie gerne:

Marion Stumpp

Telefon 0 69 / 42 09 03-51

marion.stumpp@zarbock.de

Verlagsteam: 01 71 / 84 69 33 7



Unverwechselbar – Nachhaltig

Unsere Idee,
immer ein wenig besser zu sein,
leben wir nicht nur in der Qualität
unserer Drucksachen.

So ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil
unserer Firmenphilosophie.

Deshalb produzieren wir Ihre Drucksache CO₂-neutral.

